1894. Dienstag, 7. August.

Der Gesellige.

No. 182. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Phllipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für 2 Monate **1 Mk. 20 Pf.** wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei ins Haus gebracht wird.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Die vom „Reichsanz." veröffentlichte Abrechnung über die auf Grund der lex Huene an die Kommunalverbände vertheilten Ueberweisungen aus den Erträgen der Getreide- und Viehzölle für 1893/94 ist die vorletzte, denn, wenn im Sommer nächsten Jahres der Bericht für 1894/95 erschienen sein wird, wird auch die „lex Huene" ihr zeitliches Ende erlebt haben. Nach Jahr und Tag erfährt man dann vielleicht einmal, welche Wirkungen dieses Gesetz in dem Finanzwesen der kommunalen Verbände geübt hat. Zieht man den Durchschnitt der seit 1886/87 gesetzlich durchgeführten Ueberweisungen, so betragen diese in diesen acht Jahren nach dem Voranschlag 26,30, nach dem Rechnungsabschluß 33,47 Millionen Mark. Dabei sind aber die Jahre vor 1888, ehe der Getreidezoll auf 5 Mk. gesetzt wurde, und die beiden letzten Jahre mit den vertragsmäßig erniedrigten Getreidezöllen besonders zu betrachten. In den beiden ersten Jahren beträgt die Ueberweisungssumme nach dem Voranschlag durchschnittlich 18,5, in der Wirklichkeit aber nur 10 Millionen Mark im Jahresdurchschnitt. In diesen beiden Jahren konnten die kommunalen Verbände schwerlich in die Versuchung kommen, neue dauernde Ausgaben auf diese Einnahmequelle zu begründen. Ganz anders in den folgenden vier fetten Jahren. Da verspricht der Etat den Kreisen eine Ueberweisung von durchschnittlich 24,5 und die Wirklichkeit schüttet ihnen fast doppelt so viel Millionen in den Schooß (45,3 im Durchschnitt der vier Jahre.) So schlimm in seinen Folgen es sein mußte, so wenig konnte man es den Kreisen verdenken, wenn sie in dieser Zeit dauernde Ausgabebedürfnisse neu anerkannten und befriedigten, deren Höhe näher an die Wirklichkeit der Ueberweisungsgelder hinanreichte, als an die durchschnittlich veranschlagte Summe. Und nun kommen die Rückschläge mit all ihren verwirrenden Folgen in der Haushaltsgebahrung der Kreise. Die beiden letzten Jahre versprachen durchschnittlich 37,7 Millionen, erbrachten aber in Wirklichkeit nur 33,3 und zwar blieb in beiden Jahren die Wirklichkeit hinter dem Voranschlag um 4—5 Millionen zurück. Besonders groß sind die Abstände der Summen der einzelnen Jahre. Die wirkliche Ueberweisung beginnt mit 6,18 Millionen im Jahre 1886/87, steigt rasch empor bis zu der Höhe von 57,3 im Jahre 1891/92 und stürzt nun in der kurzen Zeit von zwei Jahren wieder ab bis auf 29,87 Millionen.

Vom 1. April 1895 ab — die lex Huene, die vom 14. Mai 1885 datirt, wird also genau $9\frac{3}{4}$ Jahre Gültigkeit haben — verbleiben, nachdem der Staat auf die Erhebung der Realsteuer verzichtet hat, die Erträge aus den Zöllen ganz der Staatskasse.

Daß der Osten Preußens von den Altersrenten eine größere Summe erhält als der Westen, wird durch die Zahlen bestätigt, welche das Reichs-Versicherungsamt über die Invaliden- und Altersrentenvertheilung im Jahre 1893 veröffentlicht hat.

Insgesammt hat das Reich von den 15,6 Millionen für Preußen ausgezahlten Altersrenten 6,3 Millionen erstattet. Davon entfielen auf die sechs alten Provinzen östlich der Elbe rund 3,7 Millionen. Ostpreußen erhielt für Altersrentenzahlungen auf den Kopf 1,46 Mark an Reichszuschuß als Höchstsumme, Pommern 0,79 Mark als Niedrigstsumme, während sich dasselbe Verhältniß für die andere Provinzkategorie bei Schleswig-Holstein auf 1,28 Mark und bei Hessen-Nassau auf 0,55 Mark stellte. Aber auch in Bezug auf die Invalidenrente weisen die neuesten Zahlen eine stärkere Inanspruchnahme des Reichszuschusses Seitens des Ostens nach. Von den 3,3 Millionen überhaupt für Preußen zur Auszahlung gelangter Invalidenrenten hat das Reich 1,4 Millionen erstattet. Davon entfielen auf die bezeichneten östlichen Provinzen 0,8 Mill. Die Höchstsumme auf den Kopf erhielt wiederum Ostpreußen mit 0,30 Mk., die Niedrigstsumme mit 0,15 Mark Posen, dagegen betrugen die dazu in Vergleich zu ziehenden Summen der anderen Provinzkategorie bei Hannover 0,28 und bei Hessen-Nassau, Sachsen und Schleswig-Holstein je 0,14 Mark. Auffallend wenig nimmt Berlin an dem Reichszuschuß Theil. Auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung Berlins entfielen bei der Altersrente 0,28 Mark, bei der Invalidenrente 0,10, zusammen 0,38 Mark an Reichszuschuß.

Der Ausschuß der „Freien Vereinigung der Inhaber griechischer Werthpapiere" hat dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi eine Petition eingereicht, in welcher unter Darlegung der Verhältnisse in Griechenland, das bei gutem Willen, der aber anscheinend nicht vorhanden sei, jetzt schon etwa 50 Prozent der bedungenen Zinsen zahlen können, um Hilfe gebeten wird. Aus den Verhandlungen des Ausschusses mit dem griechischen Ministerpräsidenten Trikupis sei es klar geworden, daß es der griechischen Regierung darum zu thun ist, das Ausland, das ihr gutes Geld anvertraut habe, zu schädigen, nämlich die Pfandverschreibungen des griechischen Staates aus den verpfändeten Einnahmen zu niedrigen Kursen allmählich aufzukaufen und die Gläubiger auf diese Weise mit ihrem Gelde um ihr Geld zu betrügen. Das bankerotte Griechenland beziffere den Gläubigern gegenüber seine Einnahmen absichtlich niedriger und stelle seine Nothlage absichtlich schlimmer dar, als es der Thatsache entspricht, weil es hoffe, auf diese Weise jenen für sich günstigen Vergleich um so eher zu erzielen.

Der Abbruch der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Griechenland, um den der Ausschuß schließlich bittet, wird bei den Griechen, die sich noch auf's hohe Roß gesetzt haben, wenig Eindruck machen. Sie glauben, jener Abbruch würde Deutschland mehr schädigen als Griechenland. Wie weit der Sinn für Anstand und Ehrlichkeit dort gesunken ist, zeigt die Presse in Athen, die das Vorgehen von Trikupis billigt und es gleichsam als ein besonderes Recht Griechenlands ansieht, leichtsinnig Schulden zu machen, aber nicht zu bezahlen.

Der Amerikanische Zuckerzoll.

Nach dem zur Zeit bestehenden Gesetze erhebt die Amerikanische Union zwar keinen Rohzuckerzoll, ertheilt aber für jedes Pfund produzirten Zucker 2 Cts. (8 Pfg.) Prämie.

In dem verflossenen Fiskaljahre wurden nach der New-Yorker Handelszeitung an Prämie bezahlt:

a) für Rohzucker	11216304	Dollars,
b) für Zucker aus Sorghum	16926	„
c) für Ahornzucker . . .	116122	„
d) für Rübenzucker . . .	758733	„
Zusammen	12108085	Dollars,

woraus sich ergiebt, daß in der Union nur 3 Mill. Doppelzentner Zucker produzirt wurden, während der Verbrauch etwa 15 Mill. Doppelzentner beträgt.

Der Gesetzentwurf der amerikanischen Zuckerkommission will nun unter Aufhebung der Zuckerprämie, bei der Einfuhr von Zucker und vom Syrup aus Rohr und Rüben, von „Meladas" oder Melasses einen Zoll von 40 pCt. des Fakturwerthes und einen Zuschlagszoll von noch $\frac{1}{8}$ Ct. pro Pfund (453 Gramm) erheben; ferner sollen alle Zucker-, Rohr- und Rübensyrupe, Melades oder Melasses noch einen weiteren Zuschlag von $\frac{1}{10}$ Ct. pro Pfund entrichten, sofern sie eingeführt werden oder aus Ländern stammen, welche zur Zeit der Einfuhr direkt oder indirekt Einfuhrprämien bezahlt haben. Von Raffinadezucker soll ein Werthzoll von 35 pCt., von Glukose (Traubenzucker) ein solcher von 15 pCt., von Saccharin ein solcher von 25 pCt. erhoben werden. Der Entwurf bestimmt ferner, daß alle Abmachungen mit fremden Staaten durch dieses neue Zuckergesetz aufgehoben werden sollen, nur der Handelsvertrag der Union Hawai darf nicht geändert werden. Wenn nun auch durch das kräftige Eintreten des Präsidenten Cleveland, der übrigens die Besteuerung des Zuckers als gerechtfertigt anerkannte, das vorstehend besprochene Zuckersteuer-Gesetz, wodurch die deutsche Zuckerausfuhr ganz wesentlich beeinträchtigt worden wäre, vorerst noch nicht, wie neuerdings beabsichtigt und vom Senat bestimmt worden war, vom 1. August 1894 ab in Kraft treten wird, so wird es doch als sicher angenommen, daß später ein Zuckersteuer-Gesetz, wenn auch in anderen Grenzen, zu Stande kommen wird.

Aus diesem Vorgehen der Amerikanischen Union dürfte jedoch Veranlassung gegeben sein, die handelspolitische Rechtslage der beiden Staaten Deutschland und der Union endgültig zu regeln. Unsere Ausfuhr von Rohzucker nach den Vereinigten Staaten von Amerika hat betragen:

1890: 35007 To., 1891: 137682 To., 1892: 34110 To. und 1893: 113319 To. im Werthe von $32_{,6}$ Mill. Mark.

Was nun die Meistbegünstigung der Amerikanischen Union seitens des Deutschen Reiches betrifft, so erfolgte diese unter Bezugnahme auf ältere Verträge mit einzelnen deutschen Staaten gemäß Bundesrathsbeschluß vom 30. April 1885. Der wichtigste dieser älteren Verträge ist der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Preußen vom 1. Mai 1828, welcher nach Artikel 15 eine einjährige Kündigungsfrist festsetzt. Nach dem zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika im August 1891 erfolgten Schriftwechsels ist übrigens der Union die Zollermäßigung auf Getreide und landwirthschaftliche Erzeugnisse nicht auf Grund älterer Verträge, sondern nach Zusicherung der Fortdauer der zollfreien Zucker-Einfuhr bezw. der Meistbegünstigung in Bezug auf die Zuckereinfuhr gewährt worden. Es dürfte daher eine entschiedene Verwahrung der deutschen Reichsregierung gegen die Einführung eines Zuschlag-Zolles auf deutschen Zucker bei der Einfuhr nach Amerika in Anbetracht der gegenseitig zugesicherten Meistbegünstigung vollständig begründet sei.

Der Vorstand des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins hat bereits an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der ersucht wird, der in den geplanten Zöllen von $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{10}$ Cent für das Pfund liegenden differentiellen Behandlung Deutschlands gegenüber den keine Ausfuhrprämien gewährenden Staaten und besonders auch gegenüber den höhere Ausfuhrprämien zahlenden, mit Deutschland vorzugsweise in Wettbewerb stehenden Ländern, Frankreich und Oesterreich, entgegenzutreten. Der Reichskanzler wird ferner gebeten, dieser den Grundsatz der Meistbegünstigung verletzenden Wirthschaftspolitik der Vereinigten Staaten gegenüber die Interessen der deutschen Landwirthschaft mit allem Nachdruck zu wahren.

In der Begründung dieser Petition wird darauf hingewiesen, daß die Zuckerindustrie Ostpreußens verhältnißmäßig jung ist und mit klimatischem, sowie durch die ungünstigen Verkehrsverhältnisse bedingten kulturellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Trotzdem hat der Anbau der Zuckerrüben eine wesentliche Erweiterung erfahren; die drei in Rastenburg, Tapiau und Hirschfeld bestehenden Zuckerfabriken haben in der letzten Kampagne zusammen etwa 1 260 000 Centner verarbeitet. Die Erhaltung und mögliche Ausdehnung des Zuckerrübenbaues in Ostpreußen bezeichnet die Petition als hochbedeutsam für die fernere Entwickelung der ostpreußischen Landwirthschaft. Ein weiterer Rückgang der Preise für Zucker, wie er aus einer Beschränkung des Absatzgebietes nothwendig sich ergeben würde, würde daher nach Ansicht der Petenten für die Zuckerindustrie und Landwirthschaft Deutschlands und besonders Ostpreußens verhängnißvoll werden.

Berlin, 6. August.

— Der Kaiser ist Sonnabend Abend $11\frac{3}{4}$ Uhr von Kassel in Wilhelmshaven eingetroffen und hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern" begeben. Sonntag früh kurz nach 8 Uhr ist der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" nach Cowes abgereist. Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" folgte der „Hohenzollern."

— Auf der Reise nach Wilhelmshaven hatte der Reichskanzler Graf v. Caprivi am Mittwoch Vormittag auf Station Stendal 12 Minuten Aufenthalt. Er benutzte diese, um — auf dem Bahnsteig promenirend — zu frühstücken und zugleich sich, wie jetzt aus Stendal geschrieben wird, mit dem Grafen Herbert von Bismarck-Schönhausen, der auf einer Reise nach Hannover ebenfalls in Stendal eingetroffen war, zu unterhalten.

— Der kaiserlich japanische Geschäftsträger hat im Auftrage seiner Regierung dem Auswärtigen Amte amtlich mitgetheilt, daß Japan an China den Krieg erklärt habe.

— Die chinesische Regierung hat der deutschen Regierung für die durch das deutsche Kanonenboot „Iltis" in dem Seegefecht zwischen Japanern und Chinesen erfolgte Rettung von 150 Mann des „Kowshung" ihren Dank ausgesprochen.

— Die vom Finanzminister kürzlich gegebene Anordnung, daß Gehälter, die an einem Sonn- oder Festtage fällig werden, schon am letztvorhergehenden Werktage gezahlt werden können, ist jetzt durch Verfügung des Kriegsministeriums auch auf den Bereich des Heeres ausgedehnt worden.

— Der Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes hat am letzten Sonntag im großen Rathhaussaale zu Karlsruhe in Baden seine Delegirtenversammlung abgehalten, in der 41 Vereine mit 7000 Mitgliedern vertreten waren. In der Frage des Ehrensoldes für die Ritter des Eisernen Kreuzes beschloß die Versammlung, ein Immediatgesuch an den Kaiser zu richten, worin diesem die Regelung der Frage überlassen wird, und sich mit einer Petition an den Reichstag zu wenden, daß die in das Ermessen des Kaisers gestellte Summe aus Reichsmitteln bewilligt werde. Der Jahresbeitrag wurde auf 25 Pfg. für das Mitglied festgesetzt.

— Gegen 300 Festgäste, Damen und Herren, welche an der Jubiläumsfeier in Halle theilgenommen hatten, trafen, mit dem Rektor magnificus Professor Beyschlag an der Spitze, am Sonnabend mittels Sonderzuges zum Besuche in Wittenberg ein. Bürgermeister Große begrüßte die Gäste am Bahnhofe mit einer Ansprache, in der es u. A. heißt:

„Die Universität Halle trägt noch den Namen Wittenberg mit in ihrem Schild, sie trägt und pflegt aber auch Wittenbergs Geist, sie hält treue Wacht an den Schätzen evangelischen Glaubens, evangelischer Lehre, evangelischer Wissenschaft. Neidlos blickt Wittenberg hinüber nach Halle, neidlos und noch viel mehr dankbar für all' den Segen, der von dort auch auf uns gekommen ist. Seien Sie uns denn hier herzlich willkommen; wir danken für die hohe Ehre, die unserer Stadt durch Ihren Besuch geworden ist, daß die „alma mater" die Mutter nicht vergessen hat, und wünschen von Herzen, Sie möchten alle an den geweihten Stätten, die Ihrem Herzen längst theuer, gesegnete Feier halten."

— Das Haus Kochstraße Nr. 68 in Berlin, in welchem sich die Buchhandlung von Mittler u. Sohn befindet, wird seit einigen Tagen polizeilich überwacht, weil der Geschäftsinhaber einen Drohbrief aus einem kleinen Orte bei Elberfeld erhalten hatte, worin es heißt, das Haus würde in die Luft gesprengt werden. Unterzeichnet war der Brief: „Das Anarchistenkomitee." Man glaubt, daß die Drohung dadurch veranlaßt wurde, weil die Buchhandlung eine gegen den Anarchismus gerichtete Schrift vertrieben hatte.

Oesterreich-Ungarn. Im Kampf gegen das ungarische Civilehegesetz greift der ultramontane „Magyar Allam" in einem Hetzartikel die Protestanten an. Diese hätten, seitdem sie sich im Lande eingenistet, überall den Keim des Bürgerkrieges mit sich gebracht. Die Protestanten hätten die Türken ins Land gerufen, sich mit dem Auslande verbunden, um die Herrschaft über die Katholiken zu erlangen. Der „kalvinistische Papst" Koloman Tisza habe die Macht

der Protestanten Ungarns begründet, und die jetzige Kirchenpolitik sei das ureigenste Werk Tiszas. Aber auch für dieses System werde das Gottesurtheil kommen!

Ueber den Ton dieses ungarischen Blattes kann man sich nicht wundern, wenn man erfährt, wie die in Berlin erscheinende „Germania“ mit allen Mitteln arbeitet, um die Genehmigung der kirchenpolitischen Vorlagen durch Kaiser Franz Josef zu verhindern, und den Kaiser unter Hinweis auf Frankreich, das Heimathland der Civilehe, zu einer Ablehnung der Vorlage zu bringen. Sogar die That Caserios muß herhalten, um den Kaiser gruseln zu machen. Das Blatt bringt es über sich, die Schuld an Carnots Ermordung dem Umstande zuzuschreiben, daß Carnot der „Repräsentant des modernen Frankreich“ und „der Enkel des begabtesten aller Jakobiner, welche ihrem Volke die Religion genommen hätten“, gewesen sei.

Frankreich. Die Kommission für Erfindungen hat am Sonnabend ihren Bericht an das Kriegsministerium über die Erfindung Turpin's erstattet. Der Bericht erklärt, daß die Erfindung für den Staat, der sie erwirbt, ohne Bedeutung für die nationale Vertheidigung sei. Die Vorschläge Turpin's schienen zwar auf eine „geistreiche Idee“ sich zu stützen, es sei aber ungewiß, ob diese Idee zu einem Erfolge führen würde.

Caserio ist nach seiner Verurtheilung sofort in einem Zellenwagen nach dem Gefängniß St. Paul gebracht, wo ihm eine Zwangsjacke angelegt wurde. Der Gefängnißdirektor fragte den Mörder, was er thun würde, wenn er jetzt seine Freiheit wieder erhielte, worauf Caserio antwortete: „Ich würde nicht mehr tödten, aber doch Anarchist bleiben.“ Seinem nahen Tode scheint er mit Ruhe entgegenzusehen; er wird wahrscheinlich auch das Cassationsgesuch nicht unterzeichnen. Der Abbé Grassi, der frühere Beichtvater Caserios, besuchte ihn am Sonnabend und suchte in ihm die Hoffnung auf Begnadigung zu erwecken. Caserio zuckte hierauf die Achseln und sagte lächelnd: „Ich werde das Schaffot muthig besteigen“.

Für **Italien** wird der befremdende Freispruch der Geschworenen im Banca Romana-Prozeß eine Aenderung des Gerichtswesens zur Folge haben. Zunächst werden einige Personalveränderungen in der römischen Gerichtsbarkeit eintreten. Nach anderen Meldungen bereitet die Regierung auch einen Gesetzentwurf zur Reform des Schwurgerichts vor. Als unmittelbare Folge der Freisprechung aller Angeklagten im Banca Romana-Prozeß ist wegen der bei den Hausdurchsuchungen bei Tanlongo und Lazzaroni vorgekommenen Unterschlagung von Briefschaften die strafgerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet worden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden natürlich geheim gehalten, doch gilt als sicher, daß der Prozeß Tanlongo noch ein peinliches Nachspiel haben wird.

In **Rußland** beschäftigt sich das Ministerium des Innern gegenwärtig mit der Frage, den russischen Versicherungsgesellschaften die Rückversicherung im Ausland zu verbieten. Die russischen Gesellschaften für die Rückversicherung zahlen jährlich ca. 10 Millionen Rubel an das Ausland. Die beabsichtigte Maßregel des Ministeriums wird damit erklärt, daß bei einem eventl. Bankrott ausländischer Gesellschaften die russischen Gesellschaften ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen könnten.

Korea. „Nach einem heftigen fünfstündigen Kampfe vom 29. Juli, nachmittags 3 Uhr ab, gewannen wir“, so meldet ein am Sonnabend in London eingegangenes amtliches japanisches Telegramm „einen entscheidenden Sieg. Die feindliche Verschanzung bei Schonghong wurde erobert, mehr als 500 von 2800 chinesischen Soldaten wurden getödtet und verwundet, während unsererseits nur 5 Offiziere und 70 Soldaten getödtet wurden. Der Feind floh aufgelöst gegen Hongtschau, wahrscheinlich um die koreanischen Boote bei Gursan zu benutzen. Wir eroberten viele Flaggen, Kanonen und sonstiges Gut und nahmen vom feindlichen Hauptquartier in Asan Besitz“.

Wenn sich der Inhalt dieser Depeschen bewahrheiten sollte, so wäre China um eine Schlappe reicher und der Erlaß des Kaisers von China, in welchem er seine Herrscherrechte über Korea wiederholt behauptet und sämmtliche Militärbehörden behufs Wahrung der Rechte Chinas dem Vizekönig Li-Hung-Tschang unterstellt, wäre ohne Bedeutung. Li-Hung-Tschang ist durch den Erlaß angewiesen, alle japanischen Schiffe gefangen zu nehmen und zu zerstören. Inzwischen sollen aber, wie aus Shanghai gemeldet wird, wieder drei chinesische Kriegsschiffe von den Japanern genommen worden sein.

Wie „Reuter's Bureau“ erfährt, findet zwischen Beamten der chinesischen Gesandschaft in London und den Vertretern einer „bekannten“ Geschützfabrik ein reger Verkehr statt. Es werden Kontrakte für große Lieferungen von Kriegsmaterial für China abgeschlossen.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Tokio hat der König von Korea seinen Verwandten Dankuns mit der obersten Leitung der Verwaltung und mit der Einführung der geplanten Reformen betraut. Dankuns erklärte, er werde den japanischen Gesandten wegen der Reformen zu Rathe ziehen; auch würden die von Japan in Korea gewünschten Reformen nach Zustimmung Chinas vom Könige aus freien Stücken eingeführt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August.

— Das neuerdings durch eine Reihe von Blättern gehende Gerücht, Fürst Bismarck's Befinden lasse zu wünschen übrig, bestätigt sich nicht. Nach einem uns soeben zugehenden Telegramm ist der Fürst „gesund und munter“.

— Für die am 1. April 1895 in Kraft tretende Ergänzungssteuer beginnt demnächst in den verschiedenen hierfür zuständigen Steuerausschüssen die Einschätzung. Zur Ergänzungssteuer werden nicht herangezogen diejenigen Personen, deren steuerbares Vermögen den Gesammtwerth von 6000 Mk. und diejenigen Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 900 Mk. nicht übersteigt. Als Anlagekapital bezw. Vermögen werden Maschinen- oder Geschäfts-Inventar nach Werthschätzung berechnet. Die Veranlagung erfolgt zum ersten Male für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1896 und zwar gleichzeitig mit der Veranlagung der Einkommensteuer durch die für diese letztere bestehende Veranlagungskommission, nach Einholung des Gutachtens des Schätzungsausschusses, welchem die erforderlichen Werthermittelungen obliegen.

— Die Gesuche um Anstellung bei der Reichsbank haben sich in neuerer Zeit in außergewöhnlichem Maße vermehrt. Um die Zahl dieser Gesuche für die Folge einzuschrenken, hat die Verwaltung der Reichsbank die für den Eintritt junger Kaufleute in den Dienst des Instituts bestehenden Bestimmungen wesentlich verschärft.

— Zum dritten Westpreußischen Städtetag ist eine Uebersicht über die Gemeindesteuern, welche in den Städten der Provinz Westpreußen erhoben werden, angefertigt worden. Wir entnehmen daraus Folgendes:

Name der Stadt	Einwohnerzahl	Gemeindesteuer-Zuschlagsprozentsatz zur (Klassen- bezw.) Einkommensteuer			zur Grundsteuer			zur Gebäudesteuer			zur Gewerbesteuer		
		1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95
Baldenburg	2363	267	250	250	—	125	125	—	125	125	—	—	—
Berent	4299	400	400	430	110	110	130	110	110	130	110	110	130
Bischofswerder	1996	200	200	225	—	100	125	—	100	125	—	—	—
Briesen 1)	5039	400	400	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Christburg	3234	400	350	410	—	50	50	—	50	50	—	50	50
Culm	9762	300	300	300	150	150	150	150	150	150	—	—	—
Culmsee	6668	233 1/3	240	225	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig 2)	120338	240	228	228	75	75	75	75	75	75	—	—	—
Dirschau 3)	11897	400	400	400	100	100	100	150	150	150	—	—	—
Elbing	42496	240	270	270	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dt. Eylau 4)	6000	190	150	125	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Flatow	3893	400	360	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freystadt	2065	250	200	225	61	110	110	61	110	110	—	33 1/3	50
Pr. Friedland	3615	210	200	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Märk. Friedl.	2265	420	300	390	—	100	—	—	100	—	—	100	—
Garnsee	1100	200	225	220	150	100	100	100	100	100	—	—	—
Gollub	2637	450	400	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gorzno 5)	1600	300	300	300	300	—	300	300	—	300	—	—	—
Graudenz	22379	285	300	310	35	50	60	35	50	60	—	—	60
Hammerstein	2986	100	140	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jastrow	5200	200	200	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kamin	1856	150	167	150	150	167	150	150	167	150	50	50	50
Kauernick	870	450	450	450	—	50	50	—	50	50	—	—	—
Konitz	10104	380	310	380	—	100	100	—	100	100	—	100	100
Krojanke	3344	380	350	350	—	80	80	—	80	80	—	80	80
Dt. Krone	6950	210	250	250	43	43	43	43	43	43	38	38	38
Landeck	980	450	350	350	—	150	150	—	150	150	—	—	—
Lautenburg	3741	300	400	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lessen	2280	350	350	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löbau	4561	475	475	475	225	225	225	225	225	225	—	—	—
Marienburg 6)	10275	325	350	400	40	44	50	80	88	100	—	—	—
Marienwerd. 7)	8485	370	345	345	—	40	40	—	40	40	—	—	—
Mewe	4080	505	455	460	65	160	160	65	160	160	40	120	120
Neumark	2727	410	410	390	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	4824	300	270	375	—	90	125	—	90	125	—	90	125
Neustadt 8)	5546	266 2/3	260	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuteich	2428	260	260	280	195	195	210	130	130	140	—	—	—
Podgorz	2650	350	350	400	100	100	100	100	100	100	—	—	—
Putzig	1910	30	90	88 1/2	—	62	60 1/3	—	62	60 1/3	—	62	60 1/3
Rheden	1871	400	400	400	100	100	100	100	100	100	—	—	—
Riesenburg	4800	360	300	300	50	—	—	50	—	—	—	—	—
Rosenberg	2909	330	330	330	230	230	230	125	125	125	—	—	—
Schlochau	3285	275	275	275	100	100	100	100	100	100	—	—	—
Schloppe	2232	300	266	266	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneck	2860	414	400	380	100	100	100	200	200	200	100	100	100
Schwetz 9)	6716	282	285	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pr. Stargard	7453	300	270	300	—	—	—	—	100	70	—	—	75
Strasburg	6123	400	400	400	100	100	100	100	100	100	—	—	—
Stuhm	2265	230	300	320	100	100	150	100	100	150	100	100	150
Tiegenhof 10)	2622	280	240	300	—	—	—	—	60	75	—	50	50
Thorn 11)	28730	300	290	260	—	—	—	25* rsp. 15	—	—	—	—	—
Tolkemit	3150	320	250	285	100	100	100	100	100	100	—	—	—
Tuchel 12)	2826	300	300	300	30	30	30	30	30	30	—	—	—
Tütz	2300	220	200	250	110	100	125	110	100	125	110	100	125
Vandsburg	1799	300	300	300	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zempelburg	3710	250	250	250	143	143	143	96	96	96	—	—	—

1) Vergnügungs- und Hundesteuer. 2) Hundesteuer. 3) Hunde- und Lustbarkeitssteuer. 4) Lustbarkeitssteuer. 5) Vergnügungs-, Bier- und Hundesteuer. 6) Bier-, Hunde-, Vergnügungssteuer. 7) Biersteuer. 8) Vergnügungs- und Hundesteuer. 9) Vergnügungs- und Hundesteuer. 10) Hundesteuer. 11) Vergnügungssteuer. 12) Vergnügungs- und Hundesteuer.

*) Anmerkung. In Thorn werden zur Bestreitung der Kosten der Straßenreinigung von den Besitzern derjenigen Grundstücke, die an Straßen liegen, welche täglich gereinigt werden, 25 pCt. Zuschlag zur Gebäudesteuer, von anderen Grundbesitzern nur 15 pCt. Zuschlag erhoben.

— Premierlieutenant Groß von der Luftschifferabtheilung und Assistent Berson vom Meteorologischen Institut in Berlin sind Sonnabend Abend 6 Uhr mit dem Ballon „Phönix“ nach elfstündiger Fahrt bei Oliva glatt gelandet.

— Wie uns soeben aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars gemeldet wird, ist bei dem in Gollub unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorbenen Arbeiter Ernst Schewe asiatische Cholera durch die bakteriologische Untersuchung festgestellt. Der aus Anlaß der Erkrankung des Arbeiters August Gehrke von Holm bei Danzig im Stadtlazareth zu Danzig in Quarantäne genommene Sohn desselben, Gustav Robert Gehrke, ist gleichfalls an asiatischer Cholera erkrankt.

— + Beurlaubten Soldaten ist bei kürzerer, bis 8-tägiger, Urlaubsdauer die Benutzung der III. Wagenklasse aller Schnellzüge nach den Sätzen des Militärtarifs bis auf weiteres in dem Falle freigegeben, daß es sich um Entfernungen über 300 km und um Reisen handelt, die außerhalb der Festzeiten angetreten werden. Bei Benutzung von Durchgangszügen sind Platzkarten zu lösen. Das Bedürfniß für die Benutzung von Schnellzügen muß Seitens der Truppentheile auf den Urlaubspässen an auffallender Stelle mit dem Vermerk „Benutzung von Schnellzügen“ bescheinigt werden.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöver-Postsendungen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname) Dienstgrad, Truppentheil und der ständige Garnisonort. Die Angabe eines Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn dieses genau bekannt.

— Der Landwehrverein hielt am Sonnabend im „Tivoli“ seine erste Sitzung ab. Es erklärten 22 Herren ihren Beitritt. Nach einstimmiger Bejahung der Bedürfnißfrage trat man in die Berathung der Satzungen. Es wurden im wesentlichen die Normalsatzungen des deutschen Kriegerbundes angenommen; einige aus den besonderen lokalen Verhältnissen nothwendige Zusatzbestimmungen den Normalsatzungen einzugliedern, wurde einer besonderen Kommission unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Brosig übertragen. Ferner wurde im Prinzip der Beitritt zur Bundessterbekasse mit einem Sterbegeld von 100 Mk. (bis 600 Mk.) den Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Die Prämie zahlt für die Kameraden bis zu 35 Jahren die Kasse, ältere Kameraden haben einen Zuschuß zu leisten.

— Im Sommertheater erzielte eine Wiederholung von „Cirkusleute“ in der sehr guten und abgerundeten Darstellung am Sonnabend wieder einen vollen Erfolg. Die Direktion hat deshalb auch für nächsten Mittwoch eine nochmalige Wiederholung — wie wir hören die letzte — angesetzt. Am Sonntag, wo das Theater trotz des Schützenfestes recht gut besucht war, fand die Doppelvorstellung („Stadt und Land“ und „Gretchens Polterabend“) lebhaften Beifall. Namentlich wurde die tolle Idee des zweiten Stückes viel und herzlich belacht. Fräulein Hoffmann, Herr Klug und Frau Hoffmann wurden durch viele Hervorrufe ausgezeichnet. — Dienstag beginnt der erste Held und Liebhaber des Stadttheaters zu Cöln, Herr Oscar Bohnee, dem ein sehr guter Ruf vorausgeht ein auf nur drei Abende berechnetes Gastspiel als Don Ramiro, in Raupach's Schauspiel „Die Schule des Lebens.“

— Der Taschendieb Grylewicz aus Plozk, der Sonnabend von der Polizei auf dem hiesigen Wochenmarkte verhaftet wurde, ist gestern Nachmittag in das Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

— Das über 500 ha große Rittergut Blandau, im Kreise Kulm, wird demnächst in Rentengüter aufgetheilt werden.

— Der ordentliche Seminarlehrer Kustin in Pr. Eylau ist zum 1. Oktober d. Js. in gleicher Eigenschaft an das Königliche Schullehrerseminar in Rawitsch versetzt.

b **Danzig**, 6. August. Das auf der hiesigen Schiffswerft von F. Schichau für Rechnung des Lloyd in Bremen erbaute Dampfschiff „Prinzregent Luitpoldt“ machte gestern seine erste Probefahrt. Dieser voran geht sonst eine sogenannte Stehprobe, d. h. das Schiff wird in freies Wasser verholt und dort festgemacht, die Maschine wird angeheizt und in Betrieb gesetzt, das Schiff bleibt jedoch auf derselben Stelle liegen; es hat dieses den Zweck, die bei der Zusammensetzung eines so komplizirten Werkes, wie es eine große Schiffsmaschine ist, unvermeidlichen kleinen Fehler, Reibungen der Lager 2c. herauszufinden und vor der Probefuhrt zu beseitigen; etwa 8 Tage nach der Stehprobe erfolgt dann gewöhnlich die erste Probefahrt. Der „Prinzregent Luitpoldt“ hat jedoch nur eine ganz kurze Stehprobe am Morgen durchgemacht, worauf sofort die Probefahrt nach der See stattfand. Erst spät Abends kehrte das Schiff an die Werft zurück. Es ist das größte, bisher in Danzig erbaute Schiff und in seinen Einrichtungen wie in seiner Ausstattung von einer gediegenen Eleganz. Die letzten Arbeiten werden sehr beeilt, da der Dampfer in kürzester Zeit seine Fahrten nach Ostasieen und Australien aufnehmen soll. — Der Stapellauf des Schwesterschiffes „Prinz Heinrich“ soll Mitte dieses Monats stattfinden, auch dieser Dampfer soll noch vor dem Winter seiner Bestimmung übergeben werden.

Die große Nordlandsfahrt, die bis Drontheim geht, ist bis jetzt sehr günstig verlaufen. Von Gothenburg aus wurde mit der Bahn ein Ausflug nach den berühmten Trollhättanfällen gemacht. Nach der Rückkehr nach Gothenburg ging die Fahrt in dem prächtig ausgestatteten, sehr bequemen Dampfer „Skandia“ nach Christiania, wo am Quai Equipagen bereit standen, welche die Touristen ins Hotel brachten. Vormittags wurde die Stadt und das Vikingerschiff besichtigt, Nachmittags ging es nach dem 289 Meter hohen prächtigen Aussichtspunkt Golmenkollen, von dem aus sich ein herrlicher Blick auf die norwegische Hauptstadt und den Christiania-Fjord bietet. Von Christiania ging es mit der Bahn nach Drammen, von dort nach Kongsberg und durch das Numedal nach Volkesjon, von wo aus die Touristen einen großartigen Blick auf Norwegens Hochalpen genossen.

w **Danzig**, 5. August. Heute fand unter reger Betheiligung die Eröffnung des Dominik-Marktes statt. Der Markt ist diesmal noch fleißiger als sonst beschickt worden. Eine Einschränkung mußte derselbe am Dominikanerplatze erfahren wegen des dort stattfindenden Markthallenbaues. Dafür sind den Ausstellern andere sich dazu eignende Plätze angewiesen worden. Der Besuch seitens der Landbevölkerung war sehr lebhaft.

Das Begräbniß des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Hagemann findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes nach dem St. Marienkirchhofe statt. Hagemann wurde am 27. Juni 1842 in Dalchau in der Altmark, wo sein Vater Gutsbesitzer war, geboren. Er besuchte in Berlin das Friedrich-Werdersche Gymnasium, machte dort die Abgangsprüfung, studirte auf den Universitäten Berlin und Heidelberg und bestand im Jahre 1869 das Examen als Gerichts-Assessor. Als solcher war er nur kurze Zeit, und zwar vornehmlich bei der Grundbuchregulirung, auf Rügen thätig, denn schon im Jahre 1871 wurde er Stadtsyndikus in Thorn, wo er bis zum Jahre 1875 blieb. Von 1875 bis 1877 war H. zweiter Bürgermeister in Halberstadt. Am 13. November 1877 wählte ihn die hiesige Stadtverordneten-Versammlung zum zweiten Bürgermeister der Stadt Danzig und am 5. Februar 1878 wurde er in sein neues Kommunalamt in Danzig eingeführt. Der Verewigte hat somit 16 1/2 Jahre in dem arbeitsreichen Amte des zweiten Bürgermeisters hier fungirt und seine beste Manneskraft dem Dienste der Stadt Danzig gewidmet.

b **Schönsee**, 5. August. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte in dem nahen Bielsk ein dem Besitzer Asphal gehöriger Roggen-Staken ab. Da der etwa 30 vierspännige Fuhren enthaltende Schober nicht versichert war, so erleidet A. großen Schaden. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

y **Flatow**, 5. August. Verwechselung von Arzneien brachte vorgestern einen hiesigen angesehenen und wohlhabenden Bürger in die größte Lebensgefahr. Dieser Herr stellte neben eine Flasche, welche Mittel gegen Husten enthielt, eine Flasche mit Salmiakgeist. Im Halbdunkel und in der Eile nahm er statt eines Theelöffels voll Medizin dieselbe Menge Salmiakgeist ein. Glücklicherweise spie er noch den größten Theil der Flüssigkeit aus, verbrannte sich aber die Mundhöhle und den Rachen dermaßen, daß er in der größten Gefahr schwebte, in Folge der entstehenden Geschwulst zu ersticken. Zwei Aerzte verweilten 6 Stunden an dem Bette des Kranken, bis endlich die Gefahr beseitigt war.

⊙ **Pr. Stargard**, 5. August. Die Roggenernte ist in hiesiger Gegend als beendet anzusehen. Der Körner- und Strohertrag ist recht befriedigend. — Die Baulust in unserer Stadt ist recht rege. Ein ganz neuer Stadttheil ersteht nach dem Bahnhofe hin und verbindet denselben mit der Stadt. Das Schützenhaus, der beliebteste Ausflugsort der Stargarder, wird einer völligen Renovirung unterzogen und ein neuer Saal wird angebaut. Die Irrenanstalt Konradstein, nahe unserer Stadt gelegen, schreitet rüstig ihrer Vollendung entgegen und wird durch ihre schönen Gebäude und Gartenanlagen gewiß eine Zierde der Stadt bilden. — Aus sanitären Rücksichten ist dem Militär das Baden in der Ferse untersagt worden.

yz **Elbing**, 5. August. Der Direktor der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule, Herr Witt, ist bis zum 20. d. Mts. für eine Studienreise beurlaubt. Herr Witt besucht gewerbliche Schulanstalten in Frankfurt a. M., Elsaß-Lothringen 2c. und wird auch der Ausstellung in Antwerpen einen Besuch abstatten. Den von Herrn Witt für den Städtetag zugesagten Vortrag über das gewerbliche Fortbildungsschulwesen hat Herr Direktor Kuhnow-Danzig übernommen.

Königsberg, 5. August. Die Genehmigung zum Bau der elektrischen Straßenbahn von dem Pillauer Bahnhofe bis zur Augustastraße ist nunmehr von dem Herrn Regierungs-Präsidenten ertheilt und dem Magistrat zugestellt worden.

⚓ **Pillau**, 4. August. Nachdem trotz wiederholter Vorstellungen des Magistrats der für das Rechnungsjahr 1893/94 auf 310 Proz. festgesetzte Kommunalzuschlag an maßgebender Stelle auf 300 Proz. herabgesetzt wurde, ist der überschießende Theil von 10 Proz. den Censiten zurückzuzahlen. Der hieraus entstehende Fehlbetrag von circa 1200 Mk. ist durch nachträgliche Erhöhung der Gebäudesteuer um 25 Proz. und der Gewerbe- und Betriebssteuer um 10 Proz. auszugleichen. Der Zuschlag von 320 Proz. zur Einkommensteuer, 100 Proz. zur Gebäudesteuer und 50 Proz. zur Gewerbe- 2c. Steuer für 1894/95 hat dagegen die Genehmigung erhalten.

+ **Pillau**, 5. August. Der Kaufmann Julius Sand hierselbst ist zum Niederländischen Vicekonsul ernannt worden. — Gestern hat der neue Herr Regierungspräsident von Tieschowitz nebst mehreren Regierungs-Räthen aus Königsberg unserer Stadt einen Besuch gemacht.

y **Neidenburg**, 5. August. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend sind die gefüllten Scheunen und ein Stallgebäude des dem Herrn Besser auf Grünfließ gehörigen Gutes durch ruchlose Hand in Brand gesteckt und ein Raub der Flammen geworden. Viele landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe sind mit verbrannt. Das lebende Inventar wurde glücklicherweise gerettet.

B **Braunsberg**, 5. August. Nachdem vor einigen Tagen für den kaiserlichen Marstall ein Pferd dem hiesigen Landgestüt entnommen ist, wurden gestern 11 Pferde zum Verkauf gebracht. Das werthvollste, ein Vollbluthengst, erzielte einen Preis von 1600 Mark, der niedrigste Betrag war 600 Mark. — Zum 1. Oktober wird auch hier die Bahnsteigsperre eingeführt werden.

i **Ortelsburg**, 5. August. Die Prüfungen am hiesigen Lehrerseminar sind verlegt worden. Am 24. August findet die erste Lehrerprüfung, am 29. und 30. August die Aufnahmeprüfung statt.

φ **Goldap**, 5. August. Der Besitzer Jortzig aus Altenbude führte einen an der Leine befestigten Ochsen auf die Weide. Unterwegs verwickelte das Thier sich in der Leine, kam zu Fall und stürzte mit seiner Last auf den Führer, welcher in Folge der schweren inneren Verletzungen nach kurzer Zeit starb.

y **Miswalde**, 5. August. Der Personenzug, der gestern Abend, von Osterode kommend, kurz vor 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe einlaufen sollte, ist etwa 2000 Meter von hier bei dem Dorfe Taabern entgleist. Von Taabern ab hat der Bahnkörper bis hierher ein recht starkes Gesläe. Als der Zug nun diese Strecke passirte, sahen der Lokomotivführer und der Heizer dem Zuge fünf Ochsen zwischen den Schienen entgegenkommen, die, trotzdem der Zug mit allen zu Gebote stehenden Bremsvorrichtungen in ein langsames Fahren gebracht wurde, doch unter die Lokomotive geriethen und diese zum Entgleisen brachten. Außer der Lokomotive, die sich bis an die Puffer in die Erde hineingewühlt hat, ist noch ein Güterwagen umgeschlagen, der darauf folgende Wagen dritter Klasse nicht ganz zum Kippen gekommen, ein Wagen zweiter Klasse ist nur mit den Vorderrädern aus den Schienen gehoben Von den Passagiren haben nur ein Bremser und ein kleines Mädchen von etwa 5 Jahren geringe Verletzungen am Kopfe erliten. Von Bahnhof Miswalde kam nach etwa 2 Stunden ein Zug bis zur Unglücksstelle, der die Reisenden weiter beförderte. Die von Elbing nach Saalfeld bezw. Osterode Reisenden wurden von einem von Osterode bis zur Unfallstelle abgesandten Zuge nach dort befördert. Heute geht der Verkehr in derselben Weise vor sich. Von den Ochsen sind vier getödtet und zu einer unförmigen Masse verstümmelt. Die Thiere befanden sich in einer Koppel in der Nähe der Bahn und sind aus dieser ausgebrochen und auf dem Bahndamm entlang gelaufen. Sie gehören dem Besitzer T. aus Löthen.

Labiau, 5. August. Der seit einigen Tagen spurlos von hier verschwundene Schuhmachergeselle Brodowsky hat sich in Groß Lichterfelde bei Berlin selbst der Polizei gestellt. B. war bekanntlich als Kassirer bei der hiesigen Kranken- und Sterbekasse der Schuhmachergesellen angestellt. In dieser Eigenschaft hatte er Beiträge in Höhe von etwa 70 Mk. eingenommen, die er am 30. v. M. an den Rendanten abliefern sollte. Brodowsky, der sich erst vor etwa 9 Monaten verheirathet hatte, lebte in nicht sehr günstigen Vermögensverhältnissen und hatte deswegen von der einkassirten Summe 15 Mark für sich verbraucht. Als nun der Tag der Ablieferung nahte, wurde B. derart von Furcht befallen, daß er sein Bündel schnürte und unter Mitnahme des noch übrigen Geldes in aller Frühe heimlich Labiau verließ. Zunächst fuhr er nach Danzig, begab sich aber Tags darauf, von Angst getrieben, nach Berlin, suchte die umliegenden Ortschaften auf und begab sich schließlich, nachdem die Mittel verbraucht waren, auf die Wanderung ins Ungewisse hinein. So kam er am Freitag vor Groß-Lichterfelde an und machte in einem Chausseegraben Rast. Während er nun hier über sein ungünstiges Geschick nachdachte und dabei eine jämmerliche Miene zeigte, ging ein Zimmermann vorüber. Diesem fiel der müde Wanderer auf nnd Brodowsky nahm auf eine theilnehmende Frage hin keinen Anstand, die Geschichte der Unterschlagung, der Flucht und der nun von Furcht und Mittellosigkeit diktirten Fußwanderung wahrheitsgetreu wiederzugeben. Der Zimmermann gab den besten Rath, den er ertheilen konnte, nämlich den, Brodowsky möge sich der Behörde selbst stellen und begleitete den Durchgänger auch nach dem Rathhause in Lichterfelde. Von dort wurde der Flüchtige dem Untersuchungsgefängniß in Moabit eingeliefert.

♀ **Bromberg**, 5. August. Die Königsberger Handelskompagnie in Königsberg richtet hierselbst in dem Vororte Schröttersdorf eine Petroleum-Niederlage im großen Maßstabe ein. Zu dem Zwecke hat die Gesellschaft ein mehrere Morgen großes Stück Land, welches zwischen der Schröttersdorfer Bärwald'schen Dampfmahlmühle und der Fabrik von Gebr. Böhmer und unmittelbar an der Brahe liegt, schon vor mehreren Wochen käuflich erworben, auf welchem nunmehr die nöthigen Baulichkeiten errichtet werden. Es sind dies zunächst zwei eiserne Petroleum-Reservoirs, von denen je eines 3 Millionen Liter Petroleum aufnehmen kann. Die Fundamente zur Aufstellung dieser Riesenbehälter sind bereits fertig gestellt. Jetzt wird mit dem Bau eines Speichers begonnen. Derselbe ist zur Aufnahme von 13000 Fässern Petroleum bestimmt. Das Petroleum wird in eisernen, eigens zu diesem Zwecke gebauten Kähnen von Danzig hier ankommen, aus den Kähnen wird es in die Reservoirs gepumpt nnd von dort mittels Röhren in den Speicher geleitet, dann in Fässer gefüllt und demnächst zum Verkauf gestellt bezw. weiter verladen. Die Gesellschaft beabsichtigt zu diesem Zweck ein eigenes Bahngeleise zur Verbindung mit dem Bromberger Bahnhofe herzustellen. — Der Verein der Hundefreunde hielt gestern Nachmittag im Gambrinusgarten seine Monatssitzung ab. Vor derselben fand daselbst ein Uebungs-Fuchs- und Dachsschliefen statt. Zu demselben wurden 6 Teckel und 3 Foxterrier zugelassen, welche ganz vorzüglich arbeiteten und allgemein befriedigten. In der demnächst folgenden Sitzung wurde als erster Vorsitzender an Stelle des von hier versetzten Majors v. Kaminitz, Regierungsrath Meyer von der Generalkommission gewählt. Hierauf folgten Besprechungen über die in den nächsten Monaten zu veranstaltenden Hundeprüfungen, Dachs- und Fuchsschliefen, Ausstellungen 2c. So werden die Feldprüfungen der Hunde für Hühner und Hasen am 24. September, das Fuchs- und Dachsschliefen für Teckel, Foxterrier und andere Rassen am 6. Oktober, ferner am 7. und 8. Oktober eine Hundeschau stattfinden; mit letzterer soll am 8. Oktober auch ein Hundemarkt verbunden werden.

Labischin, 3. August. Heute Nachmittag fand die Sektion des gestern aufgefundenen, dem Maurer Konieczewski gehörigen Kindes statt. Die Sektion ergab, daß das Kind gestochen, dann noch lebend in die Grube geworfen und erst durch die Decke erstickt worden ist.

Exin, 4. August. Bei einem heute Nacht ausgebrochenen Gewitter entzündete ein Blitz die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Bürgers Petrikowski. Die Scheune brannte bis auf den Grund nieder.

Zum dritten Westpreußischen Städtetage

sind schon am Sonntag Abend etwa 100 Vertreter der Magistrate und Stadtverordneten-Versammlungen Westpreußens in Elbing eingetroffen. In einer Veranda des prächtigen Kasinogartens fand Abends 8 Uhr die vorläufige Begrüßung statt. Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Justizrath Horn sprach Namens der Stadt Elbing herzliche Worte des Willkommens. Er führte kurz aus, daß das Bürgerthum in Folge des Druckes von rechts und links, von oben und unten alle Veranlassung habe, fest und einig in der Vertretung seiner Interessen zusammenzustehen, wie es einst die Hansa gethan hat. Mit einem Hoch auf die auswärtigen Gäste, in das die anwesenden Vertreter von Elbing lebhaft einstimmten, schloß er seine kurze Ansprache. In humoristischen Reimen dankte Namens der Gäste Herr Rechtsanwalt Meibauer aus Konitz und brachte ein Hoch auf die Stadt Elbing aus, das brausenden Widerhall fand. Das neue Rathhaus, um dessen Thurm noch das Baugerüst steht, hat geflaggt, ebenso das Kasino. Morgen früh fahren die Theilnehmer des Städtetages in einer Anzahl von der Stadt gestellter Fuhrwerke vom Rathhause aus nach dem Schlachthause, um dieses eingehend zu besichtigen. Um 10 Uhr beginnen die Verhandlungen im Rathhause.

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig eröffnete heute früh die Versammlung und begrüßte die Theilnehmer mit Freude. Er dankte zunächst der Stadt Elbing für den Empfang und würdigte die aufstrebende Industrie in Elbing, schilderte die guten Folgen des deutsch-russischen Handelsvertrages für Industrie und Handel und für Landwirthschaft, die nicht im Gegensatz zu beiden stehe. Der Vertrag sei nicht den Staatsmännern des Kaisers, sondern dem Kaiser selbst zu danken. Um diesem Dank Ausdruck zu geben, forderte er die Versammlung auf, in ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm einzustimmen. Nachdem dies Hoch verklungen war, begrüßte Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing die Anwesenden und hob hervor, daß neben den verschiedenen Aufgaben der Städte Westpreußens ein gemeinsames Ziel bestehe, die Pflege deutscher Gesinnung und Bürgertugend. Herr Kommerzienrath Peters-Elbing, Vorsitzender des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft, schilderte die Gemeinsamkeit der Interessen der Kommunen, sowie des Handels und der Industrie und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Herr Dr. Baumbach Danzig gedachte nun zweier Verstorbenen, des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Jacobi-Elbing und des eben verstorbenen Bürgermeisters Hagemann-Danzig; zu Ehren ihres Andenkens erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Nachdem Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden, berichtete Herr Dr. Baumbach über den Erfolg der auf dem vorigen Städtetage in Bezug auf Kommunalsteuergesetze und Unterstützungswohnsitz beschlossenen Petitionen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Horn-Elbing und Bürgermeister Stachowitz-Thorn gewählt. Die Herren Meißner-Elbing und Stadtrath Toop-Danzig referiren über die Ausführung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

An den Kaiser wurde folgende Depesche gesandt:

Sr. Majestät Ihrem allergnädigsten König und Herrn sprechen die zum Westpreußischen Städtetage in Elbing versammelten Vertreter Westpreußischer Städte die ehrfurchtsvollsten Versicherungen ihrer unwandelbaren Treue aus, indem sie die Entschließung Sr. Majestät, unser Westpreußen demnächst durch Allerhöchstseinen Besuch ehren zu wollen, mit hoher Freude begrüßen. Dr. Baumbach, Vorsitzender.

Dann wurde die Debatte über die Referate eröffnet.

Nach einer Pause, während welcher im Rathskeller ein von der Stadt Elbing gegebenes Frühstück eingenommen wurde, wird die Debatte fortgesetzt und die in der letzten Nr. des Ges. bereits mitgetheilten Resolutionen Meißner und Toop angenommen. Diese Resolutionen sollen dem Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und dem Minister des Innern mitgetheilt werden. Ueber die Rechnung des Städtetages erstattet Herr Horn-Elbing Bericht; dem Kassirer Herrn Schleiff-Graudenz wird Entlastung ertheilt.

An die Verhandlung schloß sich ein Festmahl im Kasino.

Das Schützenfest

der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützengilde zu Graudenz hat am Sonntag seinen Anfang genommen. Schon bald nach Mittag füllte sich der Schützengarten mit einem nach Tausenden zählenden Publikum — die Damen in duftigen Sommertoiletten —, und alsbald entwickelte sich unter dem Schatten der prächtigen Bäume ein buntes Leben und Treiben, ein Volksfest in wahrstem Sinne des Wortes, an dem sich alle Kreise der Bevölkerung mit gleich großem Eifer und gleich großem Vergnügen betheiligten.

Währenddessen waren von 5 Uhr ab die Schützen in der Schießhalle thätig, um bei dem Silber-Prämien-Schießen unter einander um die Palme des Siegers zu ringen. Als Sieger gingen hervor: auf der Prämienscheibe „Graudenz" (höchste Ringzahl) die Herren Ermisch, J. Neumann, Behn, Obuch, Jaretzki, R. Scheffler, Thimm, Schaar, Weiß, J. Schröder, Retschun und Fiedler; auf der Prämienscheibe „Graudenz" (bester Schuß): die Herren Lerch, Thimm, J. Neumann, Dutkewitz, Selig, Witthaus, Jaretzki, Weiß, Behn, Quadbeck, Jankowski, Czarkowski und Feldthau; auf der Prämienscheibe „Winrich v. Kniprode" (höchste Ringzahl): die Herren Behn, Obuch, Ehmann, Selig, Vorrmann, Redmann, Jaretzki, Feldthau, Dutkewitz, Thimm.

Nachdem am Abend das Ergebniß des Prämienschießens verkündet war, fand eine prächtige Beleuchtung des Gartens durch Buntfeuer statt und erst in später Stunde trat wieder Stille auf dem Festplatze ein.

Heute fanden sich die Mitglieder der Gilde wieder früh am Morgen im Schützenhause zum Probeschießen sowie zum Empfange der von auswärts eintreffenden Kameraden ein; es sind mit der hiesigen Gilde befreundete Schützen aus Kulm, Bromberg, Mewe und Marienburg erschienen. Alsdann begaben sich die Schützen mit ihren auswärtigen Gästen nach dem „Tivoli-Garten", von wo aus der Ausmarsch nach dem Schützenhause erfolgte, diesmal leider ohne Vorantritt einer Musikkapelle, da sich die Inspizirung der hiesigen Militär-Kapellen durch den Herrn Armee-Musik-Inspizienten Roßberg wider Erwarten lange ausdehnte, so daß die Kapelle nicht rechtzeitig zu dem Festzuge erscheinen konnte.

Das Festessen, an dem sich gegen 150 Personen in fröhlichster Stimmung betheiligten, begann um 1 Uhr. Der Vorsitzende des Provinzial-Schützenbundes und der Graudenzer Gilde, Herr Rechtsanwalt Obuch, erörterte die einstige und heutige Bedeutung der Schützengilden. Während die hiesige Schützengilde nachweislich schon vor dem Jahre 1671 bestanden habe, sei sie anscheinend 1772, als König Friedrich II. von Graudenz Besitz nahm, aufgelöst worden. Erst vom Jahre 1813 datire das Wiederaufblühen der Graudenzer Gilde. Ueber den Werth der Schützengilden habe erst kürzlich bei einem Festmahle des Magdeburgischen Schützenvereins der Oberpräsident der Provinz Sachsen Herr von Pommer-Esche gesagt: „Wenn auch jetzt nicht mehr, wie vor Jahrhunderten, bei Gründung von Schützengilden, es erforderlich ist, mit der Waffe in der Hand das Vaterland zu schützen, so halten die Schützengilden es doch auch heute noch für ihre heilige Pflicht, den Patriotismus zu pflegen und mit allen Kräften einzutreten gegen innere und äußere Feinde." Auch die Mitglieder der Graudenzer Gilde betrachteten es als ihre Aufgabe, fügte Herr Obuch hinzu, dahin bemüht zu sein, daß die Gilde bleibe ein Sammelpunkt selbstständiger strebsamer Bürger, eine treue Stütze für Thron und Vaterland. In das Hoch auf den Kaiser stimmten die Anwesenden dreimal begeistert ein.

Herr Robert Scheffler brachte sodann unter dem Motto: „Freuet Euch des Lebens, so lang noch das Lämpchen glüht", einen humoristischen Toast auf den bisherigen Schützenkönig aus. Der Thron des Schützenkönigs wackele fortwährend; wenn der Schützenkönig nicht wieder „bestehe", werde er degradirt; ein Blitz, ein Knall, ein Paar Augenblicke — und die Königswürde ist dahin. Der bisherige Schützenkönig Herr Feldthau toastete hierauf auf die Graudenzer Gilde.

In humoristischer Weise begrüßte Herr Stadtrath Polski die Gäste, insbesondere die auswärtigen Schützen, die allerdings nicht immer gern gesehen wären, weil sie in der Regel „die besten Büchsen" hätten. Der Eltermann der Marienburger Gilde „Winrich von Kniprode", Herr Dr. von Wilczewski, dankte Namens der auswärtigen Schützen für die herzliche Begrüßung und drückte seine Freude aus über die Größe und den kameradschaftlichen Sinn der Graudenzer Gilde. Im Anschluß hieran toastete Namens der Graudenzer Gäste Herr Justizrath Kabilinski auf die Harmonie aller Vereine der Stadt Graudenz. Darauf gedachte Herr Baurath Bartholomé der innigen Beziehungen der Schützen aus Süden, Westen und Osten. Auch im Osten verstehe man, Schützenfeste zu feiern, erforderlich sei, daß die Herzen sich an einander schließen, den deutschen Schützengilden galt sein Hoch.

Herr Scheiden-Marienwerder führte aus, der deutsche Schützenbund habe erst festen Zusammenschluß erhalten durch die Gründung der Provinzialschützenbunde; er toastete auf den Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Obuch, durch welchen der Provinzialschützenbund in Westpreußen in hohem Maße gepflegt und gefördert worden sei. Herr Fritz Kyser toastete auf die Frauen, die Spenderinnen der Liebe, der Freude und der Fröhlichkeit. Herr E. Flindt gedachte der Ehrenmitglieder der Graudenzer Gilde. Der Schützenkönig der Mewer Gilde, Herr Baumeister Obuch, feierte das kameradschaftliche Verhältniß der Gilden zu einander.

Nachdem der Vorsitzende des ostdeutschen Freihand-Schützenbundes, Herr Franke-Bromberg für die Pflege des Freihandschießens gesprochen hatte, wünschte Herr Gehrmann-Marienburg den Schießsportgenossen ein „Gut Ziel". Herr Gaßner-Graudenz schloß die Reihe der Toaste mit dem Wunsche, daß, da die Musik aus dienstlichen Gründen fehle, die Graudenzer Schützen alles mögliche thun möchten, um auch weiterhin „Musik" in das Fest hineinzubringen.

Mit großem Jubel wurde nach dem Schluß der Tafel die Mittheilung aufgenommen, daß soeben der Provinzialschützenkönig, Herr Rathke aus Marienburg, eingetroffen sei. Darauf begann das Königsschießen.

Verschiedenes.

— Die jüngst gemeldete Kommandirung des Lieutenants im Ersten Garde-Regiment z. F. von Rauch 1 zu den älteren kaiserlichen Prinzen hat die Entlastung des Militär-Gouverneurs, des Oberstlieutenants von Falkenhayn, zum Zweck. Wenn auch bei den Prinzen noch ein Civil-Gouverneur in Funktion ist, so erfordern doch mannigfache Gelegenheiten die Anwesenheit eines Offiziers in ihrer Nähe aus demselben Regiment, in das die Prinzen eingetreten sind. Lieutenant v. Rauch ist erst im fünften Jahre Offizier, er ist der Sohn des Chefs der Landgendarmerie, des Generals der Infanterie von Rauch.

— In seinem Berufe zu Tode gekommen, ist am Sonntag Vormittag der Maschinenführer Karl Düns, der einen Vorortszug von Berlin nach Spandau zu führen hatte. Er lehnte sich aus der Maschine heraus, als der von Charlottenburg nach Königsberg fahrende Schnellzug heranbrauste und ihm den Hinterkopf zerschmetterte. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Im Fallen gerieth der unglückliche Beamte noch mit dem rechten Fuße unter den Zug, sodaß die Zehen abgegentscht und der mittlere Theil des Fußes zermalmt wurde. Der Verunglückte war 34 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

— Das Opfer einer Wunderkur ist kürzlich eine Frau in Rummelsburg geworden, die seit längerer Zeit Warzen auf den Händen hatte. Auf Anrathen einiger Nachbarinnen begab sie sich zu einer in der Nähe wohnenden „klugen Frau", die durch ihre Wunderkuren in der ganzen Gegend bekannt ist. Diese rieth ihrer Patientin, sie möge drei Tage hintereinander vor Sonnenaufgang nach der Wuhlheide gehen, dort Wolfsmilchblätter abpflücken und den ausgedrückten Saft mit einer verordneten Salbe unter Hersagen eines vorgeschriebenen Gebetes auf die Warzen streichen. Dieses Rezept wurde auch gewissenhaft ausgeführt. Durch den stark giftigen Wolfsmilchsaft hat sich die Frau eine Blutvergiftung zugezogen und ist daran gestorben.

Neuestes. (T. D.)

*** Halle, 6. August. Der Rektor der Universität richtete ein Danktelegramm an den Kaiser, worin es u. a. heißt: Die Universität spreche ihren tiefempfundenen Dank aus für die reichen und ergreifenden Zeichen Königlicher Huld, die Gewährung der Festgabe und des Bildnisses des Kaisers, für die Entsendung des Prinzen Albrecht als herzlich theilnehmenden Stellvertreters, vor Allem für die hochherzige, ermuthigende königliche Botschaft. Liebe, Dankbarkeit, Verehrung für das Hohenzollernhaus, welchem die Universität ihr Dasein und ihre Blüthe verdanke, sei der Grundton der Feier gewesen unter der Zustimmung Deutschlands und des Auslandes.**

! Paris, 6. August. Der französische Forschungsreisende Dutreul de Rheins ist in Tibet ermordet worden. Der französische Gesandte in Peking verlangte die Auslieferung der Leiche und der Papiere der Expedition.

§ Rom, 6. August. Der Justizminister hat eine Kommission ernannt, um zu untersuchen, ob in dem Banca Romana-Prozesse die richterlichen Beamten ihre Pflicht erfüllt hätten; je nach Befund soll die Kommission Disziplinarstrafen oder andere Maßnahmen beantragen. Bonghi erklärte seinen Wählern in Isernia, er werde beantragen, daß Giolitti durch die Kammer in Anklagezustand versetzt und vom Senate abgeurtheilt werde.

Danzig, 6. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matt.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 30 To.		Termin Sept.-Okt. .	107
inl. hochbunt u. weiß	130-132	Transit „	73
„ hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	106
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
„ hellbunt . . .	95	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	133	Hafer inländisch	120
Transit „ „	99,50	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	130	„ Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch . . .	178
inländischer	106	Spiritus (loco pr. 10000 Liter % kontingentirt	51,50
		nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 6. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief, Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 6. August. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 130—140, per September 135,00, per Oktober 136,50. — Roggen loco Mk. 110—117, per September 115,25, per Oktober 116,75. — Hafer loco Mk. 124—157, per August 122,00, per September 116,50. — Spiritus 70er loco Mk. 30,50, per August 34,10, per September 34,60, per Oktober 34,90. Tendenz: Weizen behauptet, Roggen fester, Hafer matter. Spiritus matt. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,00.**

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,
in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche u. Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Die Beerdigung der Frau Major **Macholz** findet nicht um 10 Uhr, sondern um 9 Uhr Vm. statt.

Den am 24. Juli auf einer Besuchsreise in Sania so unerwarteten Tod meines lieben Sohnes, des Sergeanten

Arthur Kamratowski

zeige ich allen Bekannten hiermit tiefbetrübt an. [1443]

Berlin, im August 1894.

F. Kamratowski.

Waldbesitzer.

100 Waggon tannene Bretter,
100 „ „ Kanthölzer

eventl. mehr, in gängbaren Dimensionen zur successiven Lieferung suche ich für eine auswärtige Firma gegen Casse zu kaufen. Die Errichtung einer kl. Schneidemühle würde lohnend sein, eventl. unterstützt werden. [1505

E. Stolzenburg, Allenstein Opr.

Ein gutes Schlafsopha

wird zu kaufen gesucht. [1497]

Schuhmacherstr. 2, 1 Tr.

Tod den Ratten

Mäusen, Küchenschaben u Wanzen. Weitgehendste Garantie für guten, sicheren u. prompten Erfolg. Prima Referenzen. Herr Citron geht in kurzer Zeit bestimmt auf die Tour und bittet, die Bestellungen so bald wie möglich an seine Adresse nach Sensburg Ostpreuß. richten zu wollen. [956]

Nasse Keller

trocken zu legen, ist ein sehr einfaches u. bill. Verfahren gefunden, das Jeder selbst ausführen kann. Näheres u. Nr. 1541 in der Exp. des Geselligen erbet.

Die dem Schmiedegesellen Hermann Kuberski-Paulsdorf zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. [1527

Hermann Melzer.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

Haar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
sowie **Kernleder-Riemen,**
Maschinen-Oele,
Consistente **Maschinenfette,**
Hanf- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Lokomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Rapspläne,
Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

Rover 2 Mon. gefahren, stark gebaut, doch leichter Gang, mit staubfreien Kugellagern, Rahmengestell, Theile stark vernickelt, noch ca. 3/4jähr. Fabrikgarantie, umständehalber sofort preiswerth zu verkaufen. **Ph. Rosenthal**, Markt 15.

Doppelt gereinigte, staubfreie, böhmische [1024]

Bettfedern

und Daunen

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad

25 Herrenstraße 25.

Ein Stück schöner Hafer

auf dem Halm zu verkaufen Festungsstr. 2.

Gelbsenf, Johannesroggen, vicia villosa, Aweel, silbergr. u. br. Buchweizen, Incarnatklee, Thymothee, sämmtl. Kleesaaten, gr. Spörgel, Stoppelrübensaat etc.

empfiehlt [1111]

Julius Itzig, Danzig.

Johanni-Roggen und Vicia villosa

zur Herbstweide und frühstes Frühjahr-Grünfutter zu haben in [1447]

Amalienhof bei Dirschau.

Gewerbeschule

für Frauen u. Töchter aller Stände

Graudenz, Getreidemarkt 12.

Am 14. August beginnen neue Kurse im Kleidermachen, Wäschenähen, Maschinennähen, allen gewöhnlichen und Kunsthandarbeiten, Plätten und Kerbschnitzerei. — Aufnahme zur 6-monatlichen Vorbereitung für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen an mittleren und höheren Mädchenschulen am 1. April und 1. Oktober. Für Damen, die geübt sind im Nähen und Zusammenstellen von Kleidern, denen aber die Sicherheit im Zeichnen und Zuschneiden fehlt, ist ein 4—6-wöchentlicher Zuschneide-Kursus errichtet. Anmeldungen nimmt täglich von 12—1 und 4—5 Uhr Nachmittags entgegen — Prospekte gratis

[1542] **H. Gerner**, Vorsteherin.

Kneippkur- und Naturheilanstalt

Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Waldluft! Sorgfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospecte gratis und franco durch den Besitzer **Hermann Kulling** oder den Badearzt **Dr. med. H. Moeser.**

Entwürfe prämiirt. **Arthur Wiehulla, Garteningenieur** Beste Empfehlungen.

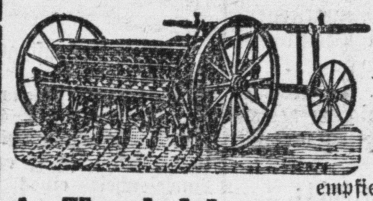
Königsberg i. Pr., Vord. Rossgarten 25, Eingang Passage.

übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von

Park- und Gartenanlagen

sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. Referenzenliste auf Wunsch zu Diensten. Beste Zeit für Vorarbeiten ist Sommer u. Herbst.

Drill-Maschinen



„Saxonia-Normal"

von

W. Siedersleben & Co.

Best bewährtes System

Säet ohne jede Regulirung bei jeder Beschaffenheit des Bodens gleichmäßig

empfiehlt

A. Ventzki, Maschinen-Fabrik, Graudenz

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.

Unentbehrlich für alle Landwirthe, auch für den kleinsten Grundbesitzer.

Die billigste Buchführung einschließlich Lieferung aller erforderlichen Formulare und Bücher **und richtige Aufstellung der Steuer-Erklärung** besorgt in durchaus diskreter Weise das [1529]

Central-Bureau für landwirthschaftl. Buchführung

von **Joh. Lappat, Berlin N., Müllerstrasse Nr. 164.**

[1529] **Prospekte gegen 20 Pf. in Briefmarken.**

Import russ. u. amerikan. Mineral- Maschinen- und Cylinder-Oele sowie consistent. Mschinen-Fette in Original-Maken

Fischer & Nickel, Danzig.

Cigarettenfabrik „Rumi" J. v. Palędzki **Danzig**

empfiehlt ihre ägyptischen, türkischen und russischen

Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:

Ohne Kaiser kein Reich

Hie Gut Zolle alleweg.

[9071]

Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Meine Gegend liefert die besten

Preißelbeeren

Postkorb, frisch gepflückt, brutto 10 Pfd. franco incl. Korb **Mk. 3** und Nachn., bei Voreinsendung 10 Pfg. billiger.

Ernst Schmitz, Dabringhausen 12.

Bitte, überzeugen Sie sich!

Des **Umzuges** wegen verkaufe meine **Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenidee. opt. Waaren** zu spottbill. Preisen.

A. Kokolsky, Uhrm., Oberthstr. 25.

Vom 1. Okt. cr. Unterthornerstraße 10.

C. L. Flemming, Globenstein bei Schwarzenberg i. Sa.

empfiehlt:

Wagen: bis zu 12 Ctr., mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelbauern usw. usw.

25 35 50 75 100 kg Tragkraft

5,50 8,50 11 14 16,50 Mk., gestrichen.

Man verlange Preisliste.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Neu! Mundharmonika

in **prachtv. Zitherform** (Patent) **unübertreffl.** im Ton durch die Schallwirkung der Zitherform. **Ueberall großes Interesse. Wundervolles Instrument.** Preis **2,75 Mk.** geg. Nachn. od. vorh. Einf. [1538

C. R. Scholz, Leipzig,

Nürnbergstr.

Ein Ball- und andere **Kleider**, sowie **Möbel**, sind zu verkaufen Oberbergstraße 70, 2 Treppen. [1516

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 32 J., von angenehm. Aeuß., ev., mit Verm. v. 3000 M., sucht beh. Uebernahme einer Rest. oder Gastw. eine Lebensgef., a. würde derselbe in eine Gastwirthsch. hineinheirathen. Damen im Alter b. 25 J., mit Verm., werden geb., Offerten mit Photogr. unter Nr. 1535 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Königlicher Staatsbeamter, junger Wittwer, ev., ang. Aeußere m. e. j. Eink. v. 2500 Mk. wünscht sich wieder zu verheir. Damen i. A. v. 22—30 J., j. W. nicht ausgeschl., m. edl. Charakter, wirthschaftl. erz. u. ang. Aeußern, werd. geb., Meld. mit Photogr., Ang. der Verh. u. des Vermög. briefl. m. Aufschrift Nr. 1435 an die Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Eine silberne Damen-Uhr mit silberner Kette ist auf dem Wege Schützenhaus-Grabenstr.-Alter Markt verloren worden. Finder erhält Belohnung. Abzugeben Alter Markt Nr. 2.

Eine schwere gelbe **Henne** ist mir heute entlaufen; abzugeben bei [1574]

H. Knapp, Schutzmann.

---

2 Enten sind Sonnabend in meiner Fleischbude liegen gebl. Dieselb. k. v. mir g. Erst. d. Unk. in gebrat. Zust. abgeh. werden. [1557

E. Adloff, Unterthornstr. 30.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Ein kleiner Laden

f. Cigarren-Geschäft passend, in Graudenz gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1436 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wohnung m. 2 Zim., Küche u. Zubeh. w. p. 1. Oktbr. z. m. gesucht. Off. w. briefl. m. Aufschr. 1547 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Möblirtes Zimmer mit voller Pension ab 1. September gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 1566 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine alte Dame sucht **Stube** nebst **Kabinet.** Off. unter Nr. 1556 an die Expedition des Geselligen.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. [1180]

A. Nord, Oberbergstraße 11.

Die **Wohnung** des Herrn Justizrath Kabilinski im Pichert'schen Hause ist vom 1. Oktober cr. ab ganz oder getheilt zu vermieth. Näheres bei Kabilinski.

Drei freundliche **Wohnungen**, zu 1, 2 u. Stub., mit Küche u. Zubeh., sind billig zu vermiethen Kallinkerstr. 4b.

Eine Wohnung, 4 Zimm., z. 1. Oktob. zu vermiethen Getreidemarkt 16.

Eine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche zu vermiethen Langestr. 21.

Eine Wohnung von 2 Zimmern Küche, Speisekammer nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist vom 1. Oktober Getreidemarkt Nr. 12 zu vermiethen. [9730

Wohnung v. 4 Zim. nebst Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Gartenstr. 1, I.

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen Tabakstr. 5, im Laden.

Ein gr., anst. **möbl. Zimmer** sof. z. vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. Marienwerderstr. 5, 2 Tr., l. [1396

Ein herrschaftliches Haus, mit 9 Zimmern und Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, unmittelbar bei der Stadt Riesenburg, ist zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Ortskommunalabgaben werden nicht gezahlt. Näheres Dom. Rahnenberg per Riesenburg.

Danzig.

Pension

Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen,

---

Möbl. Zimmer mit 1 resp. 3 Betten werden tageweise abgegeben Danzig, Pfefferstadt 7, [9609] Frl. Orlovius.

Das Familien-Pensionat

von Frau **E. Wienecke, Zoppot,** Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Junge Damen, w. e. Z. zurückgezogen leben w., find. freundl. Aufnahme. Off. werden unter Nr. 1438 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.**

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Turnverein „Jahn", Graudenz.

Mittwoch, den 8. August, Abends 8½ Uhr, im „Schützenhause":

Monatsversammlung.

U. A. Beschlußfassung über die Anschaffung von Geräthen. [1572]

Der Vorstand.

Wohlthätigkeitsfest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Donnerstag, den 9. August, im **Schützenhause**, von 4 Uhr ab:

Im Garten: Erfrischungszelte, Concert, Würfelbuden, Kunst-Ausstellung, Ueberraschungen. [700]

Im Saale: Lebende Bilder aus deutscher Geschichte und Sage, Theater, Radfahrer-Corso. **Entree 50 Pf.**

Krieger-Verein Graudenz.

Der Vorstand spricht allen denjenigen Mitgliedern des neuen Landwehrvereins, welche des lieben Friedens wegen freiwillig aus dem Kriegerverein ausgetreten sind und noch ausscheiden werden, seinen aufrichtigen und verbindlichsten Dank aus und richtet an die übrigen Mitglieder des Landwehrvereins, welche diesem Beispiele nicht folgen, die dringende Bitte und den ganz bestimmten Wunsch, wenigstens vorläufig die Versammlungen und Feste des Krieger-Vereins nicht besuchen zu wollen. Dem neuen Verein gegenüber will und wird der alte keine übereilten Beschlüsse fassen, sondern erst die Wogen der Erregung sich legen lassen. Möge ihm das nicht als Schwäche ausgelegt werden. [1496

General-Versammlung

Sonnabend, den 11. August,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Kassirers. 2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. 3. Wahl von fünf Abgeordneten für den Bezirkstag. 4. Satzungsmäßig dem Vereine zustehende Ergänzungswahlen für den geschäftsführenden Bezirksvorstand. 5. Feier des Sedanfestes am 26. d. Mts. 6. Fahrt zur Kaiserparade. **Der Vorstand.**

Radfahrer-Verein Graudenz.

Sommer-vergnügen am 12. August cr. im Schützenhause.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Vorschuß-Vereins Lessen

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Donnerstag, den 16. August 1894,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro II. Quartal 1894.
2. Bericht über den XXXI. Verbandstag in Neidenburg.
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Bericht des Aufsichtsraths über die durch den Verbands-Revisor Pohl-Königsberg hierselbst abgehaltene Geschäftsrevision, sowie Beschlußfassung über dieselbe

Lessen, den 3. August 1894.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
C. Laudien.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag. Erstes Gastspiel des ersten Helden und Liebhabers Herrn Oscar Bohnee vom Stadttheater in Köln. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der altrenommirt. Maschinenfabrik J. Weipert & Söhne in Heilbronn a. N. über landwirthschaftliche Maschinen bei, welcher besonderer Beachtung empfohlen wird. [1539]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 182.

Graudenz, Dienstag] [7. August 1894.

Zur Geschichte der Schützengilde in Graudenz.

(Schluß.)

Mancherlei Aufschlüsse bieten die in großer Zahl aufgefundenen Jahresrechnungen der Gilde, welche aus der Zeit von 1709 bis 1771 Seitens der präsidirenden Elterleute abgelegt sind. Die Einnahmen der Gilde betrugen im Durchschnitt jährlich 300 Fl. und darüber. Es befanden sich darunter die Quartalsbeiträge, die Zahlungen für die Einkunft in die Gilde, einige Strafgelder, fast durchgängig ein kleiner Gewinn, welcher sich bei dem in Thorn erfolgenden Ankaufe der zu Prämien verwendeten Zinngefäße ergab und der Uebertrag aus den Vorjahren, der im J. 1767 eine beträchtliche Höhe hatte, weil während der Jahre 1760 bis 1766 Graudenz von den Russen besetzt, im Saale des Schützenhauses die russische Kapelle hergestellt und die Abhaltung des Königsschießens unmöglich war.

Was die Gesammtsumme der Ausgaben anbetrifft, so war diese oftmals höher als diejenige der Einnahme, wobei denn der die Rechnung führende Eltermann Vorschüsse leistete und wohl auch auf deren Erstattung verzichtete.

Zur Illustration der Zeit gereicht eine Notiz aus der Rechnung vom Jahre 1708, in welchem Schweden vom 1. Januar bis zum 18. Oktober Graudenz besetzt hielten. Es heißt darin: „Wegen der Gefahr, daß nicht alle Fenster des Schießhauses von den Soldaten eingeschlagen würden, ließ der Eltermann sie herausnehmen und verwahren, die Läden mit Brettern verschlagen.“

Im Jahre 1770 lesen wir von unruhigen Zeiten, weil die Truppen einer polnischen Konföderation im Anmarsche waren, denen man nichts Gutes zutraute. Es wurde also die Lade mit den darin befindlichen Werthsachen, sowie die Königskette, aus den von den einzelnen Königen gestifteten Schildern von Silber bestehend, weggebracht und an sicherer Stelle verwahrt.

Das Schießhaus lag auf dem Plateau neben dem Aus laufe des Stadtgrabens vom Seitenthor bis zu dem unlängst abgebrochenen Büttelthurme (dem ehemaligen Parchim der Mauerstraße). Dem Hause, welches zwei kleinere und ein großes Zimmer, den Saal, enthielt, war eine massive Schießbude angebaut.

Für die Königsmahlzeit wurden 1709 44 Fl. berechnet, im Jahre 1724 gestalteten sich die Ausgaben dafür wie folgt:

Fleisch	18 Fl.	7 gr.
20 Pfd. Schinken à 6 gr. . .	4 „	
Fische	3 „	15 „
6 Schock Krebse		18 „
8 Paar Hühner	1 „	26 „
Salat und Baumöl	1 „	6 „
9 Pfd. Butter à 6 gr. . . .	1 „	24 „
12 Käse à 2½ gr.	1 „	
2 Stof Essig		6 „
Senf zu Zander und Schinken		24 „
1½ Stof Wein zu Christorbeeren	1 „	6 „
Christorbeeren		9 „
Gewürz	1 „	18 „
½ Pfd. Zucker		12 „
der Neubauersche fürs Kochen	1 „	
einem Weibe, das geholfen .		18 „
	38 Fl.	9 gr.

Erheblich waren die Ausgaben für Bier. 1710, 1715 und 1717 gingen beim Scheibenschießen und der „Morgensprache“ 7 Tonnen à 8 Fl. auf, 1719, 1720, 1729 beim Schießen und der „Lustigkeit“ oder dem Tanzvergnügen 8 Tonnen, 1738, 1742, 1755, 1757 12 Tonnen, 1743 und 1747 14 Tonnen à 8 Fl., 1767 10 Tonnen à 9 Fl.

An Wein stehen 1710 und 1715 18 Stof für 21 Fl. 18 gr., 1726 14 Flaschen Franzwein für 11 Fl. 6 gr. und 1 Stof Sekt für 1 Fl. 18 gr.

Branntwein war vom Genusse ausgeschlossen. Nur in einem Falle haben die bei den Vorbereitungen des Festes verwendeten Arbeiter solchen im Werthe von 4 gr. erhalten.

Kalkpfeifen und Taback waren ferner Gegenstände des Bedarfs und der Beschaffung und jährlich gab es ein Spiel neue Karten für 9 gr. Endlich führen die Rechnungen häufig auf, daß der Wirth für zerschlagene Spitz- und Biergläser, zerbrochene Schüsseln und für weggekommene Zinnteller habe entschädigt werden müssen. Es spricht dies dafür, daß es auch in der Vergangenheit bei den Schützenfesten an dem nöthigen Trubel nicht gefehlt hat.

* * *

König Friedrich II. nahm im Jahre 1772 Besitz von Graudenz und von diesem Zeitpunkte ab bestand die Graudenzer Schützenbrüderschaft nicht mehr. Eine sie aufhebende Verfügung ist jedoch nicht zu finden. Wahrscheinlich war es bekannt geworden, daß der neue Herrscher ein energischer Herr und dem Gildewesen nicht günstig sei. Indessen man erzählte später auch, der Bürgermeister Weinreich habe das Schießen aus dem Schützenhause am Seitenthor verboten, weil Geschosse über die niedere Schutzmauer in seinen Garten geflogen. Und dies ist ohne Zweifel richtig gewesen, wenngleich man scherzend meinte, ein Spaßvogel habe sie „mit der Hand“ geworfen. Denn das alte Schützenhaus blieb für alle Zeit unverwendbar, weil das Schießen auf dem alten Platze nachgerade die Bewohnerschaft gefährdete.

Bestrebungen, die Schützengilde an anderer Stelle wieder ins Leben zu rufen, traten zu Tage, nachdem König Friedrich Wilhelm III. den Thron bestiegen. Man wendete sich zu diesem Behufe an den König, erhielt aber unterm 26. August 1802 einen Bescheid, welcher klarlegte, daß die Preußische Regierung damals das Schützenwesen für zwecklos hielt.

Das Wiederaufleben der Graudenzer Schützengilde datirt vom Jahre 1813, nachdem man davon Kenntniß genommen, daß von der Preuß. Regierung fortan die Schützengilde nicht nur geduldet, sondern ihre Herstellung und neue Einrichtung ausdrücklich angeordnet wurden. Aus diesem Grunde fanden es die Stadtverordneten denn auch gerecht und billig,

den links von der Kuhbrücke belegenen drei Morgen großen Platz gegen 4 Rth. Kanon an die Gilde erb- und eigenthümlich zu einem Schützenplatze zu überlassen

und für den Schützenkönig jährlich zwei Achtel Deputatholz aus dem Stadtwalde, Freiheit von Kommunalabgaben und 100 Rth. aus den Ueberschüssen der Viehweidekasse zu bewilligen. Es waren im Jahre 1813 noch 57 Personen vorhanden, welche sich als zur alten Gilde gehörig bezeichneten, 101 Personen erklärten ihren Zutritt.

Im Jahre 1820 bestand die Gilde aus 2 Kompagnien von je 62 Mann zu Fuß, einer Schützen-Kavallerie, 25 Köpfe stark, und 12 Ehrenmitgliedern.

1839 war die Gilde endlich in der Lage, ein eigenes neues, den Bedürfnissen entsprechendes Haus zu erbauen, zu welchem am 18. Juli der Grundstein gelegt wurde. Aus der von dem Bürgermeister Neumann für den Grundstein gefertigten Urkunde dürften folgende Nachrichten von Interesse sein:

„Die Stadt zählt ca. 5000 Einwohner, der Polizeibezirk derselben 7500 Seelen. Die Zahl der Magistratsmitglieder ist 9, der Stadtverordneten 36.

Der Kommunaletat stellt sich jährlich auf 18 000 Rth., wozu die Bürgerschaft 6000 Rth. jährlich aufbringt.

Die Bewohner der Stadt sind mit ⅔ der evangelischen und mit ⅓ der katholischen Religion zugethan; Juden sind etwa 200 miteinbegriffen.

Das alljährliche Königsschießen wird am Donnerstage und Freitage nach Johanni abgehalten und ist zu einem heiteren Volksfeste geworden, das dann alle Stände, alle Klassen der Bewohner unserer Stadt auf dem Schießplatze vereinigt und wohl dürfen wir hoffen, daß die Erbauung eines zweckmäßigen Lokales dazu beitragen werde, diesem Fest einen immer freundlicheren Anstrich zu verleihen.“

Daß diese Hoffnung nicht getäuscht hat, wird ein Theil der älteren Bürger der Stadt aus eigener Kenntniß bestätigen können.

Daß die Gilde auch in den nachfolgenden Jahren ihre Schuldigkeit gethan und Anerkennung gefunden hat, ergeben folgende Thatsachen.

Am 25. Mai 1858 wurde aus Anlaß der Weihe einer von dem Kommandanten der Festung Graudenz, General-Major v. Lillgeström und den Damen von Graudenz geschenkten neuen Fahne der Gilde der Name „Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde“ von dem damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligem Kaiser Friedrich, beigelegt.

1891 wurde das I. Westpreußische Bundesschießen unter überaus großer Betheiligung der auswärtigen Gilden in Graudenz gefeiert und das Gelingen des Festes zur Freude der Mitglieder durch die opferwillige Mitwirkung der Behörden von Stadt und Kreis und der Bürgerschaft in hervorragender Weise gefördert.

Die Gilde ist inzwischen von Jahr zu Jahr an Mitgliederzahl gewachsen und zählt zur Zeit 170 ordentliche Mitglieder und drei Ehrenmitglieder.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. August.

— Das Fahrpersonal der preußischen Bahnen ist erneut angewiesen worden, alle unnöthigen Störungen der Reisenden, namentlich zur Nachtzeit, zu unterlassen, jeden überflüssigen Lärm zu vermeiden und insbesondere Kupeethüren niemals heftig ins Schloß zu werfen, sondern thunlichst leise einzuklinken. Die Schaffner sollen Reisende mit Rundreisehesten möglichst in Ruhe lassen und die Fahrkarten sofort bis zu der Station durchlochen, an welcher ein Wechsel des Begleitungs-Personals eintritt.

— Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungs-Bezirks Bromberg für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden: 21. August 8 Uhr, Schneidemühl; 28. August 8 Uhr Weißenhöhe; 30. August 8 Uhr, Wirsitz; 31. August 8 Uhr, Gnesen; 1. September 8¾ Uhr, Kruschwitz.

— * Durch Erlaß vom 29. Juni ist aus dem im Kreise Pr. Stargard belegenen Gute Adelig Lipinken unter Abtrennung desselben von dem selbstständigen Gutsbezirke Jablau eine Landgemeinde mit dem Namen Lipinken gebildet worden.

— In der Sitzung des hiesigen Lehrervereins am Sonnabend hielt Herr Zodrow einen Vortrag über Salzmann, sein Leben und Wirken. In der darauf folgenden Besprechung wurde beschlossen, eine Reihe von Vorträgen aus dem Gebiete der Geschichte der Pädagogik zu halten, da bis jetzt größtentheils die Methodik der einzelnen Unterrichtszweige berücksichtigt worden sei.

— * [Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Postinspektor Kobelt in Königsberg (i. Pr.) zum Postrath. Angenommen sind zu Postgehülfen: Schwilsky in Danzig, Harms in Elbing; angestellt ist der Postassistent Baumann aus Berlin in Gerdauen. Versetzt sind: der Ober-Postkassenbuchhalter Meister von Gumbinnen nach Bremen, der Postpraktikant Michling von Wongrowitz nach Konitz, der Postverwalter Beyer von Subkau nach Kielau, die Postassistenten Bahr von Schneidemühl nach Bromberg, Buske von Königsberg (i. Pr.) nach Memel, von Versen von Elbing nach Rehden (Wpr.), Voßberg von Konitz nach Groß Schliewitz. Freiwillig ausgeschieden ist der Postanwärter Braun in Schiewenhorst; die Prüfung zum Postassistenten hat bestanden Postanwärter Nadolny in Graudenz.

— Dem Regierungs-Civil-Supernumerar Focke in Danzig ist die Kreis-Sekretärstelle in Pr. Stargard zunächst probeweise übertragen worden.

— Der Schulamtskandidat Müller aus Milewken ist von der Regierung als zweiter Lehrer nach Glumen, Kreis Flatow, berufen worden.

— Dem Revierförster Kühtz zu Gunthen im Kreise Rosenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Gemeinde-Vorsteher Gottfried Müller zu Wensowken im Kreise Angerburg und dem Förster a. D. Weidemann zu Trachenberge bei Dresden bisher zu Forsthaus Kronersier im Kreise Dt. Krone, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Domänenpächter Schuckert in Zolondowo im Regierungsbezirk Bromberg ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

Danzig, 5. August. (D. Z.) Der Deserteur Paul K., welcher wegen Fahnenflucht vor zwei Jahren bestraft wurde, sich der Strafe aber zu entziehen wußte und bisher von der Polizei vergeblich gesucht wurde, da er unter verschiedenen falschen Namen ging, wurde von einem Bezirksfeldwebel vor einigen Tagen auf der Straße getroffen und dem Polizeigewahrsam überliefert. Da K. bei seiner Verhaftung krank war, mußte er nach dem Stadtlazareth am Olivaer Thor gebracht werden, von wo er gestern Nachmittag als gesund wieder entlassen und dem Arrestlokal zugeführt werden sollte. Diese Gelegenheit benutzte er wiederum zur Flucht. Kaum hatte er die Krankenkleider abgelegt und seine eigene Kleidung an, als er mit einer großen Geschwindigkeit über den Zaun kletterte und das Weite suchte. Bisher ist er noch nicht wieder ergriffen.

Sonnabend fand in Plehnendorf die Generalversammlung der Unterstützungskasse für Hinterbliebene von Seefischern der Ortschaften Weichselmünde bis Schiewenhorst und Einlage statt. Die Rechnung für 1893 weist nach an Bestand und Einnahmen 1573,23 Mk., an Ausgaben 3,25 Mk., also für 1894 an Bestand 1569,98 Mk. Am Tage der Generalversammlung hatte die Kasse ein Vermögen von 1607,72 Mk. Unter den an der Kasse betheiligten Fischern ist seit ihrer Begründung noch kein Todesfall vorgekommen.

A **Zoppot**, 4. August. Gestern Abend konnte endlich die mehrmals angekündigte, wegen Wind und Wellen aber immer wieder abgesagte Korsofahrt auf der See stattfinden. Große, mit grünen Zweigen und bunten Lampions geschmückte Boote, die am Stege auffuhren, nahmen gegen 9 Uhr die fröhlichen, reichlich mit Blumenmunition zum Bombardement ausgerüsteten Theilnehmer auf, und schlossen sich den Dampfern an, welche, Musik an Bord, die Führung übernahmen. Dazwischen huschten kleine unbeleuchtete Gondeln über die spiegelglatte Meeresfläche zu neckischem Blumenspiel und harmlosen Intriguen. Kaum aber hatte das Fest, das den tausenden von Zuschauern wohl eben so viel Vergnügen gewährte, wie den Theilnehmern, sein Ende erreicht, als ein starkes Gewitter mit Hagelschauern losbrach, dessen Regengüsse bis zum Morgen dauerten.

h **Zoppot**, 5. August. Nach dem jetzt zur Vertheilung gebrachten Jahresbericht des Gustav-Adolf-Vereins sind in den 11 Kirchspielen der Diözese Neustadt im verflossenen Jahre im Ganzen 817 Mk. an Beiträgen gezahlt worden. Davon entfallen auf das Kirchspiel Zoppot 200 Mk., Neustadt 140 Mk., Bohlschau 79 Mk., Putzig 79 Mk., Oliva 76 Mk., Rahmel 52 Mk., Krokow 51 Mk., Smasin 45 Mk., Kl. Katz 34 Mk., Leßnau 33 Mk. und Friedenau 26 Mk. Gemäß den von der Generalversammlung gefaßten Beschlüssen wurden zwei Drittel mit 522,80 Mk. an den Hauptverein und das letzte Drittel mit 261,40 Mk. der Kirchengemeinde Leßnau als Unterstützung überwiesen. Der Gustav-Adolf-Frauenverein Rahmel hatte im abgelaufenen Jahre 37 Mk. Mitgliederbeiträge und 162,42 Mk. als Ertrag einer Verloosung weiblicher Handarbeiten zu verzeichnen und erzielte somit eine Gesammteinnahme von 202,42 Mk. Davon hat er der Gemeinde Leßnau 50 Mk. als Beihülfe zur Beschaffung von Altarfenstern, den Rest von 152,42 Mk. dem Rendanten des Hauptvereins überwiesen.

Thorn, 5. August. Die Dampferfahrten nach Rußland werden von jetzt ab wegen Mangels an Passagieren und der mancherlei Beschwerden, welche die sanitätspolizeiliche Kontrolle in Schillno mit sich bringt, seitens des Unternehmers eingestellt.

X **Strasburg**, 5. August. Heute fand im hiesigen Schützengarten das Gauturnfest statt. Dasselbe wurde gestern durch Konzert, Zapfenstreich und einen prächtigen Fackelzug eingeleitet, bei welchem auf dem Markte Fackeltanz und Reigen ausgeführt wurden. Von auswärtigen Vereinen waren Graudenz, Neumark, Lautenburg und Soldau vertreten. Nach dem Umzuge hielt auf dem Festplatze Professor Dr. Heidenhein die Begrüßungsrede, welche mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn der deutschen Turnerei und der von allen Turnern gesungenen Nationalhymne schloß. Hierauf sprach der Turnwart Ladwig aus Berlin, als Mitbegründer des hiesigen Vereins, einige kernige Turnerworte und widmete der Fahne eine prachtvolle Erinnerungsplatte, welche nebst einem gleichen, von Turner Reinke gestifteten, dem neuen Banner angeheftet wurde. Sodann begannen die Reigen-Ordnungs- und Freiübungen sämmtlicher aktiven Turner, sowie das sehr beifällig aufgenommene Geräthetturnen der Einzelvereine. Das Fest, das noch durch ein reiches Musikprogramm der 21er Regiments-Kapelle verschönt wurde, war vom prächtigsten Wetter begünstigt und erfreute sich eines sehr regen Besuches von Seiten des Publikums. — Heute wurde die Leiche des vor kurzem beim Baden in der Drewenz ertrunkenen Rekruten des hiesigen Bataillons gefunden. — Auf dem Gute Kornfeld brannte dieser Tage, als Groß und Klein auf dem Felde war, ein Fünffamilienhaus ab. Die Leute haben fast nichts gerettet, und es wird die Mildthätigkeit in Anspruch genommen werden müssen, da die Betroffenen unversichert waren.

[] **Marienwerder**, 5. August. An unserer Kleinkinder-Bewahranstalt ist seit dem 1. August noch eine zweite Lehrschwester angestellt, welche die Vorbildung für ihren Beruf im Krankenhause der Barmherzigkeit zu Königsberg empfangen hat. Die Kinderzahl in der Bewahranstalt ist auf 103 gestiegen. Dieselben werden in zwei Zimmern beschäftigt und unterwiesen. — In der gestrigen Monatsversammlung des Kriegervereins hielt Herr Förster a. D. Kluckhuhn einen Vortrag über die 150jährige Jubelfeier des Garde-Jäger-Bataillons in Potsdam. — Das diesjährige Schützenfest unserer Gilde wird am 18., 19. und 20. August stattfinden. — Die Kreislehrer-Konferenz des Aufsichtsbezirks Marienwerder wird hier am 22. August abgehalten werden.

Marienwerder, 5. August. Die Betheiligung unseres Kriegervereins an der in Elbing am 7. September stattfindenden Kaiserparade verspricht recht rege zu werden. Die Anmeldung der Mitglieder zur Theilnahme an der Feier hat baldigst durch Einzeichnung der Namen in die ausgelegten Listen zu erfolgen, da der Vorstand schon Donnerstag melden muß, in welcher Stärke der Verein in Elbing vertreten sein wird.

Niederzehren, 4. August. Gestern Nachmittag hat sich die noch in den besten Jahren stehende Gastwirthsfrau K. vom Abbau an einem Kirschbaum, unweit ihres Wohnhauses, erhängt. Die Beweggründe zu diesem Verzweiflungsschritt sind unbekannt.

é **Schwetz**, 5. August. Ein frecher Straßenraub ist hier heute verübt worden. Ein junger Arbeiter Namens Nadolny aus Buschin bei Warlubien, welcher als Schnitter bei dem Besitzer Kaufmann in Schönborn, Kreis Kulm, beschäftigt ist, kam heute nach Schwetz, um sich eine Sense zu kaufen. Um 2 Uhr Nachmittags machte er sich auf den Heimweg. Kaum war er einige hundert Schritte hinter der hiesigen katholischen Kirche auf der Landstraße nach Kulm gelangt, da kamen ihm zwei Männer in Arbeitskleidern entgegen. Während ihm der eine einen Revolver vor die Brust hielt, nahm ihm der andere die eben für 8 Mk. gekaufte Sense und eine Taschenuhr im Werthe von 20 Mk. ab, worauf sich die Räuber mit ihrer Beute seitwärts in das Weidengebüsch schlugen. Ganz verängstigt kam der etwa 20jährige Mensch wieder nach der Stadt zurück.

+ **Tuchel**, 5. August. Die durch den Tod des Postmeisters Münch erledigte Vorsteherstelle des hiesigen Postamts ist nunmehr vom Reichs-Postamt dem Postmeister Klopenheimer aus Peterswaldau (Schlesien) übertragen worden.

F **Aus der Tuchler Haide**, 5. August. Die gerichtliche Schau an der Leiche des Maurers O. aus Osche, welcher, wie berichtet, todt auf der Dorfstraße in Iwitz gefunden wurde, hat ergeben, daß ein Verbrechen nicht vorliegt.

w **Schöneck**, 4. August. In der Generalversammlung der Zuckerfabrik Sobbowitz wurde die Dividende für 1893/94 auf 5 Procent festgesetzt. Während die städtische

Jagd im Vorjahre 132 Mk. einbrachte, ist sie dies Jahr auf 64 Mk. heruntergegangen. — Die Besitzer des Gutes Gr. Neuhof beabsichtigen von ihrem Gute vorläufig 20 Rentengüter abzuzweigen.

Neustadt, 4. August. Gestern verunglückte der beim Kirchenbau in Kl. Katz beschäftigte Zimmergeselle Sengstock von hier, indem er vom Thurm herunterfiel und sich schwere Verletzungen zuzog. — In Bürgerkreisen wird die Gründung eines Bürger- oder Gewerbevereins beabsichtigt.

Elbing, 5. August. Der Sitte, mit ihrer selbstgefertigten Leinwand den Dominiksmarkt in Danzig aufzusuchen, bleiben die Bewohner unserer Höhe noch immer getreu; namentlich ist es das sog. „Hockerland", wo Flachs gebaut und Leinwand gewirkt wird. Viele reisen jetzt schon mit der Eisenbahn, die Meisten aber benutzen hierzu, einer alten Gewohnheit folgend, die zwischen Elbing und Danzig verkehrenden Dampfschiffe. Der Dampfer „Julius Born", welcher gestern früh von hier nach Danzig abfuhr, hatte etwa 200 Personen an Bord; zum größten Theil waren es Frauen und Kinder, da die Männer mit der Ernte beschäftigt sind. — In den Ortschaften Hakendorf-Roback und Wolfsdorf-Niederung tritt, wohl infolge der heißen Witterung, die Rothlaufseuche recht heftig auf; es sind in dieser Woche schon eine größere Anzahl Schweine der Krankheit zum Opfer gefallen.

Marienburg, 5. August. Auf dem gestrigen Kreistage erstattete zunächst der Vorsitzende, Herr Landrath v. Zander Bericht über die Uebernahme der größeren Gemeindepflasterstraßen auf den Kreis. Es sollen die Gemeindepflasterstraßen Barendt-Damerau, Trampenau-Parschau, Groß Lesewitz-Tragheim, Fischau-Alte Post, Jonasdorf-Königsdorf und Katznase-Altfelde theils gegen eine einmalige Nebenleistung der dabei interessirten Gemeinden in Baar, theils gegen Lieferung des zur Unterhaltung der Straßen nöthigen Sandes auf eine Reihe von Jahren auf den Kreis übernommen werden. Als Zeitpunkt der Uebernahme ist der 1. Januar 1895 bestimmt. Alsdann erstattete der Herr Landrath Bericht über den Stand des Kreishausbaues. Hiernach dürfte der Kostenanschlag von 175000 Mk. nicht überschritten werden. Ersparnisse wurden bis zu dem jetzigen Stand des Baues in Höhe von 15495 Mk. erzielt, dagegen ist der Anschlag mit 6900 Mk. überschritten worden; der Ueberschuß beträgt zur Zeit 10482 Mk. Bei der Neuwahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wurden sämmtliche in Folge der Ausloosung ausgeschiedene Mitglieder wiedergewählt. — Die Wahl des Lehrers Schreiber in Köslin zum Rektor an der hiesigen evangelischen Gemeindeschule ist bestätigt worden. Herr Schreiber gedenkt sein neues Amt am 1. September anzutreten.

Aus der Provinz Ostpreußen, 5. August. Behufs vollständiger Bekämpfung der Verbreitung der in den Provinzial-Anstalten für Zwangszöglinge und taubstumme Kinder in so heftiger und umfangreicher Weise aufgetreten granulösen Augenentzündung sind vom Herrn Landeshauptmann auf Grund von sachverständiger Seite gemachter Vorschläge folgende Verhaltungsmaßregeln aufgestellt: 1. Schulräume und Wohnzimmer sind sorgfältig zu lüften. Die Fenster sind, so weit angänglich, offen zu halten. Die bestehenden Ventilationsvorrichtungen müssen dauernd wirken; 2. Schul- und Wohnräume müssen die größte Sauberkeit zeigen. Feuchtes Aufwischen der Fußböden ist bis zum vollständigen Verschwinden der ansteckenden Augenkrankheiten täglich auszuführen; 3. die Kranken sind von den Gesunden räumlich zu trennen; 4. die Kranken dürfen nur eigene Waschschalen und Handtücher benutzen; 5. Gesunde und Kranke sind über die Ansteckungsgefahr zu belehren; 6. Gesunde und Kranke sind jederzeit im Ganzen, besonders aber im Gesicht und am Auge, sauber zu halten; 7. die Augen der Kranken werden täglich dreimal mit einer ½prozentigen Karbollösung gewaschen; 8. der Anstaltsarzt wird sich wöchentlich einmal von der Durchführung dieser Maßregeln überzeugen. Gelegentlich wird eine eingehende Revision durch einen Spezialarzt vorgenommen werden.

B **Braunsberg**, 4. August. Für den am 18., 19. und 20. August hier stattfindenden Ostpreußischen Provinzial-Feuerwehrtag ist folgendes Programm aufgestellt: Am 18. August Empfang der Kameraden auf dem Bahnhofe, 1 Uhr Nachmittags Zusammenkunft in Kobbert's Restaurant, 5½ Nachmittags Einmarsch vom Bahnhofe in die Stadt, offizielle Begrüßung bei Klautke, 6¾ Uhr Nachmittags Schulexerziren der Wehr Braunsberg auf dem Seminarturnplatz, 8½ Uhr Abends nach der Vorstandssitzung Kommers im Schützengarten; am 19.: von Vormittags 9 Uhr ab Delegirten-Versammlung im großen Rathhaussaale, Nachm. 1½ Uhr Festessen im Kasino, 3½ Uhr Nachmittags Umzug durch die Stadt, Angriffsmanöver der Wehr Braunsberg, 5½ Uhr Nachmittags Kritik und von 7 Uhr Konzert bei Klautke; am 20.: 7 Uhr Vormittags Fahrt nach Kahlberg, Rückfahrt 3½ Uhr, Ankunft in Braunsberg zum Anschluß an die Züge.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 4. August. Die Auftheilung von Grundstücken in Rentengüter hat seit kurzer Zeit auch in unserem Kreise begonnen. So hat jüngst Herr Grigal-Laszeningken aus seiner 320 Morgen großen Besitzung Rentengüter in der Größe von 20—70 Morgen gebildet und für den Morgen den hohen Preis von 280 Mark erhalten.

Memel, 4. August. (M. D.) Bei dem Stiftungsfest der militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin wurde u. A. auch der Studirende Dr. Otto Krüger aus Schudereiten, Kreis Heydekrug, z. Z. bei der Cholerakommission in Danzig thätig, prämiirt. — Erschossen hat sich gestern Nachmittag im Flur der hiesigen Kaserne der Soldat der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments von Boyen Otto Reusch aus Königsberg. R., der Kaufmann war und im ersten Jahre diente, war schon mit Festungshaft vorbestraft. Eine der letzten Nächte hatte er ohne Urlaub außerhalb der Kaserne zugebracht. Aus Furcht vor der strengen Strafe, die er deshalb gewärtigen zu müssen glaubte, beging er Selbstmord. Der Schuß, den er auf sich und zwar in den Mund abgab, durchbohrte den Schädel und führte den sofortigen Tod herbei. Die Kugel drang noch in die Decke des Flurs ein, wo sie stecken blieb.

Verschiedenes.

— [Eine Klostergeschichte.] In Villach (Kärnthen) hat vor Kurzem das Treiben des Paters Virgilius Draßl des dortigen Franziskanerklosters allgemeine Entrüstung erregt; bald aber stellte sich heraus, daß Pater Draßl nicht der einzige in diesem Kloster sei, der Aergerniß gab. Der Bürgermeister Scholz machte von den Vorfällen dem Gemeinderathe Mittheilung und dieser beschloß, die Gemeindevorstehung möge Alles aufbieten, um zu erwirken, daß die Franziskaner von Villach wegkommen und die Pfarrei St. Nikolai wieder von einem Weltgeistlichen besetzt werde; daß diese Ordensgeistlichen nicht mehr in der Schule Religions-Unterricht ertheilen und keine Zöglinge mehr im Kloster wohnen dürfen; endlich, daß der Ortsschulrath den Schülern und Schülerinnen das Betreten des Franziskanerklosters verbiete, was von der städtischen Polizei zu überwachen sei.

— Ein schrecklicher Unfall in der Borussia-Brauerei zu Niederschönweide, bei welchem der Maschinist Lehmann aus Kietz bei Köpenick seinen sofortigen Tod fand, wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da erwiesen sein soll, daß Lehmann von einem Brauereiarbeiter in das Schwungrad der Dampfmaschine gestoßen wurde. Der Mann ist bereits verhaftet und dem Amtsgericht Köpenick zugeführt. Der Verunglückte, der einige dreißig Jahre alt war, hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern.

— [Jagdunfall seltener Art.] Auf der bei Chotebor in Böhmen gelegenen Besitzung Stepanov ereignete sich kürzlich ein in seiner Art seltener Unfall. Der Förster der Besitzung war Abends mit seinem auf Ferien im elterlichen Hause befindlichen 13jährigen Sohne und in Begleitung eines anderen Försters auf den Wildenten-Anstand gegangen. Dem zweiten Förster kam eine Rohrdommel zum Schusse, die er flügelte. Ein Treiber brachte den angeschossenen Vogel herbei, welchen der Knabe in die Hand nahm, um ihn näher zu betrachten. Da pickte derselbe plötzlich nach dem rechten Auge des Knaben und stach mit seinem spitzen Schnabel den Augenstern mitten durch, so daß das unglückliche Kind am nächsten Tage auf die Klinik nach Prag gebracht werden mußte, wo man dem trostlosen Vater keine Hoffnungen geben konnte; das Auge ist verloren. Hierzu kommt noch der höchst merkwürdige Zufall, daß dieser Knabe auf der Klinik in Prag mit einem anderen, ebenfalls von einer Rohrdommel gestochenen Knaben zusammentraf. Während seiner 16jährigen Anstellung auf dem Gute Stepanov kam dem Förster, wie er versichert, keine Rohrdommel auf dem dortigen Teiche vor, und die erste, die er traf, ward für ihn verhängnißvoll.

Sprechsaal.

Neustadt, 3. August.

Die von zuständiger Stelle ausgesprochene Absicht, in Bezug auf das Verkehrswesen die Ostmarken unseres engeren Vaterlandes wohlwollender als bisher zu behandeln, scheint jetzt energisch in die That umgesetzt zu werden. Der Bau der Eisenbahnlinien Bütow-Chostomie-Karthaus und Chostomie-Berent ist als gesichert, auch die Linie Leba-Lauenburg mit dem späteren Anschluß nach Bütow als nahe bevorstehend anzusehen. Die von einem einflußreichen Großgrundbesitzer aus dem Kreise Putzig in Anregung gebrachte Eisenbahn von Rheda nach Putzig mit der späteren Verlängerung nach Leba war noch unlängst von dem Minister mit Entschiedenheit abgelehnt worden. Jetzt ist aber doch die Herstellung von Veranschlagsarbeiten für diese Bahn angeordnet worden. Es ist gewiß erfreulich und sehr zu wünschen, daß unsere weltvergessenen Kassuben etwas mehr civilisirt werden, auch der guten Stadt Putzig ist zu gönnen, daß sie zu dem vor einigen Jahren erbauten Hafen eine bessere Verbindung mit den benachbarten Städten auf dem Landwege erhalten soll. Bei rein sachlicher Erwägung muß es aber doch befremden, daß das Ziel von Putzig aus nicht auf die nächste Kreisstadt Neustadt genommen wird. Nur so würde eine einheitliche und vollkommene Durchquerung des Kassubenlandes ausführbar werden. Eine Fortsetzung der Bahn von Putzig über Rheda hinaus ist nach der Bodenbeschaffenheit ausgeschlossen. Von Putzig über Neustadt dagegen ist diese Fortsetzung leicht. Nichts ist natürlicher, als die Fortführung der Bahn von Putzig nach Neustadt, Karthaus, Berent, Konitz; von da nach Camin, Zempelburg, Vandsburg, Mrotschen, Nakel. Daß unserer Provinz eine solche Bahn, sowohl zur Förderung der Landeskultur, als auch zur Ergänzung des bestehenden Hauptbahnnetzes dringend noth thut, wird Niemand leugnen. Neustadt, Konitz, Nakel sind Schnittpunkte für den Hauptverkehr, deshalb unentbehrlich. Was kann es der durchweg armen Provinz nützen, wenn im äußersten Norden eine Nebenbahn von etwa 2 Meilen gebaut, ihr Endziel aber von Hause aus auf einen unüberwindlichen Höhenzug, auf einen todten Punkt geführt wird?

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. Theilweise heiter wärmer, meist trocken, schön. — 8. Meist heiter, wärmer, schön, Strichweise Gewitter.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35
bis **5.85** p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. August 1894 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma
Hermann Hintzer Nachf.
seit dem 1. August 1894 aus den Kaufleuten
1. Valerian Josef Waszczewski
2. Alois Teofil Ruchniewicz
bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 90 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Graudenz ihren Sitz hat und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft jedem Gesellschafter uneingeschränkt zusteht. [1544

Graudenz, den 2. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Firma Hermann Hintzer ist heute in unserem Firmenregister — Nr. 307 — gelöscht. [1545]

Graudenz, den 2. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die Neupflasterung des westlichen Theiles der Oberthornerstraße hierselbst werden circa 800 cbm Kies gebraucht und Offerten [1360]

bis zum 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,
entgegen genommen. Die Bedingungen und Offerten-Formulare sind vom Stadtbauamt zu beziehen. [1360]

Graudenz, den 2. August 1894
Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden der Bau eines Materialien-Lagerhauses auf Bahnhof Graudenz. Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspektion II eingesehen, auch mit Ausnahme der Zeichnungen gegen kostenfreie Einsendung von 2 Mk. von dort bezogen werden. **Verdingungstermin d. 14. August Vorm. 10 Uhr.** Zuschlagsertheilung 3 Wochen.

Graudenz, den 31. Juli 1894.
Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektion I.

Am 11. August cr.,

4 Uhr Nachmittags,
soll im hiesigen Schulzenamte das in der gemeinschaftlichen Kämpe 3jährige **Strauch**, sowie 1jährige **Korbweiden** öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flächen können vorher besehen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [933]

Gr. Sanskau,
den 1. August 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Liedtke.

Der Kuhhirt Orkiczewski hat hier unter Zurücklassung seiner Familie, den Dienst verlassen und ist dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln.

Ueber den Aufenthalt desselben bitte mir Mittheilung zu machen.

Puiewitten, d. 5. August 1894.
Der Amtsvorsteher.

Auctionen.

Freystadt Wpr.
im Kaiserhof.

Große Auktion!

Freitag, d. 10. August
von Vormittags 10 Uhr ab
werde ich wegen Verkauf meines Grundstücks und Fortzug von hier sämmtliche Sachen verkaufen. [1469

1 Pianino, sehr gut im Ton, 1 seidene Plüschgarnitur (olivengrün), 1 großer, ein kleiner Teppich, 1 mahagoni Vertiko, 1 mahagoni Spieltisch, 1 mahagoni Nähtisch, 1 mahagoni Waschtisch, 1 Blumentisch, 2 mahagoni Kleiderschränke (ein- auch zweithürig), 2 fichtene Kleiderspinde, 1 Wäschespind, 1 Bücherständer, 5 Oelgemälde, Figuren, große u. kleine Spiegel, 3 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen und Keilkissen sowie andere Bettgestelle, große mahagoni Stühle, diverse andere Stühle, 1 kleines Sopha, 1 sehr guter Regulator, 1 große Glaskugel, diverse ausgestopfte Vögel, darunter ein Seeadler, 1 Lef.-Büchsflinte mit Einlegeröhren, große und kleine Teller, verschiedene Sorten Tassen, Kannen, Töpfe u. s. w., mehrere Dtzd. Messer u. Gabeln, sämmtliches Haus u. Küchengeräthe, 1 Satz Gesindebetten sowie 4 große Oleanderbäume, ca. 100 Ctr. Steinkohlen.

Sämmtliche Sachen werden an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 8. August 1894,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße hierselbst [1573]

1 Pferd (braunen Wallach)

gegen baare Zahlung einer Streitsache versteigern.

Kunkel, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, 8. August cr.
von Nachm. 4 Uhr an
werde ich bei dem Gasthofbesitzer Herrn F. W. Goertz hierselbst
einen großen Posten Tapeten (ca. 5000 Rollen)
im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufen. [1452]

Dirschau, den 4. August 1894.
Wiedner, Gerichtsvollzieher.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein ev. **Hauslehrer**, musik., s. eine Stelle. Off. an **S. M. pl. Graudenz.**

Cand. theol. sucht Stelle als
Hauslehrer.
Off. sind u. Nr. 1523 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger Kaufmann
seit 4 Jahren in einem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf Ia-Referenzen, per 1. Okt. anderw. Engagement. Gefl. Off. u. Nr. 1330 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann,
w. i. Besitze d. einjähr. Zeugn. u. m. d. einfachen, doppelten u. amerikanischen Buchf., sowie m. sämmtlichen Kontorarbeiten u. d. Handelskorrespondenz vertr. ist, s. v. sof. o. sp. in einem größ. Geschäfte Stellung. G. Zeugn. stehen zu Diensten.
Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1524 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erb.

Verh. Inspektor
40 Jahre alt, mit kl. Familie, sucht p. 1. Oktober cr. mögl. selbstst. Stellung. Frau kann ev. innere Wirthschaft übernehmen. Gute Empfehl. und langjähr. Erfahr. stehen zur Seite. Gefl. Off. erb.
Sawallisch, Grunwalde
[1338] Kreis Rummelsburg Pom.

Junger Inspektor
21 J. alt, Besitzersohn, beid. Sprachen mächt., sucht z. 1. Oktbr. veränderungsh. auf kl. Gute Stell. als alleinig. Beamter. Gefl. Off. unter J. J. 30 postlagernd Strasburg Westpr. erbeten. [1536]

Ein junger, gebildeter Landwirth, der, nachdem er die Wirthschaft unter einem sehr tüchtigen Beamten in der väterlichen Wirthschaft erlernt hat, 2½ Jahre schon unter Leitung seines Vaters die Wirthschaft geführt, sucht zum 1. Oktober Stellung als
Wirthschaftsinspektor
unter Leitung des Herrn, gute Zeugnisse von Herren, die seine Leistungen kennen, stehen zur Seite. Offerten u. Nr. 1472 postlagernd Plusnitz Wpr. erb.

Zum 1. Oktober ev. früher suche mögl. selbstständige Stellung als erster oder alleiniger **Beamter**; bin 31 J. a., unv., a. guter Familie, habe das Abiturienten-Examen auf höherer Landwirthschaftsch. best. u. einj.-ged., b. 13 J. prakt. thätig, worüber vorzügl. Zeugn. und Empfehl. tüchtiger Landwirthe zur Verfügung habe. Caution kann gestellt w. u. persl. Vorstellung erfolgen. Gefl. Off. unter X. P. postlag. Hohenlandin i. d. M. erb.

Wirthschaftseleve

bereits 2 Jahre gelernt, sucht beh. weit. Ausbildung anderw. Stellung, nur geg. freie Station. Offerten erbeten an Ed. Quintern in Elbing, Holländerstr.

Ein tüchtiger [1534]
Schneidemüller
35 J. alt, sucht Stell. a. Vollgatter, Hobel-, Spund-, Abrichtmaschinen, Kreissäge, Holzeintheilung bewährt. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.
J. Mroz, Crone a. d. Brahe.

Ein junger Müller
deutsch u. polnisch sprechend, sucht Stell. auf ein. kl. Mühle als alleinig. od. auf ein. größ. Mühle a. Scharfmacher. Derselbe ist a. auf kl. Mühle als alleinig. u. ist noch unt. Kündigung. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1521 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Suche vom 15. August oder 1. September d. Js. eine
Zuschneiderstelle
in ein. Herren-Maaß-Geschäft. Akadem. Zeugnisse z. Dienst. Früher schon 3 J. als Zuschneider in soch ein. Gesch. fungirt und im 6. Jahr bin selbstständ. Zum 2. Male habe die Akademie besucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1382 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tücht. Kellner resp. Oberkellner noch in Stell., sucht v. gl. od. sp. anderweitig Stellung. Offerten a. M. Tarowsky, Riebs Hotel, Neuhäuser.

Ein junger, solider Mann, Sohn achtb. Eltern, sucht Stellung als Vertrauensperson, **Kassirer** oder auch in Speditions-, Getreide-Geschäft. Gute Empfehlungen zur Seite. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1522 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Gärtner

24 J. alt, m. Obst- u. Gemüsebau, Gewächshäusern u. Teppichgärtnerei vertr., sucht bis 1. Oktober od. später dauernde Stellung auf einem Rittergute. Gefl. Offerten beliebe man unter Z. K. 100 postlag. Kattowitz Ob.-Schl. zu senden.

Ein herrschaftlicher
Diener
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als **Diener.** Derselbe kann sofort antreten.
Seine Adresse ist Switalski in Damerau, Kreis Kulm.
Ich kann den Mann bestens empfehlen.
[1401] Graf von Alvensleben.

Für eine gut eingeführte Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit werden **tüchtige Acquisitionsbeamte** gesucht. Gewandte Herren, welche sich eine gut dotirte Lebensstellung schaffen wollen, werden ersucht, schleunigst ihre Meldungen einzureichen. Auch active Landwirthe, welche in ihrem Bekanntenkreise für die Gesellschaft wirken wollen, sichern sich einen guten dauernden Nebenverdienst. Herren, welche bereits für andere Hagelversicherungs-Gesellschaften mit Erfolg thätig gewesen sind und sich über ihre Erfolge ausweisen können, werden als Inspektoren resp. Repräsentanten angestellt. Offerten sub **G. O. 246** an **Max Gerstmann**, Annonc.-Bür. **Berlin W. 9.**

Ein jüngerer Confectionair
wird **per 1. September** zu engagiren gesucht. Photographie nebst Gehaltsansprüche erw. Briefm. erb. [1552
Goldene 18, Fischerstr.,
Inh.: R. Bieber, Elbing.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche p. 15. August resp. 1. September cr. [1199

zwei tüchtige Verkäufer u. einen Volontair

sämmtl. der polnischen Sprache mächtig. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten.
J. Abrahamsohn, Carthaus Wpr.

Zwei tüchtige Verkäufer

finden per 1. September eventl. 1. Oktober cr. in unserem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft Stellung. Den Bewerbungen sind Photographie und Zeugnißabschriften unter Angabe der Salairansprüche beizufügen. [1453]
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder.

Für mein Manufaktur-, Confektions- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen
Verkäufer und zwei Volontaire.
Off. mit Gehaltsansprüchen erb.
[1402] O. Lipowski, Bublitz.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
2 Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. [1195
J. Rimmek, Johannisburg Opr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche einen tüchtigen
Verkäufer (Christ)
welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, bei gutem Salair per 1. bis 15. September cr. Polnische Sprache Bedingung. Meld. m. Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. u. Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1475 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Verkäufer
für Manufakturwaaren, Christ, d. poln. Sprache mächtig, wird vom 1. September cr. ab gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Wittwe J. Lentz, Strasburg Wpr. [1460

Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort oder 15. August **einen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offerten bitte Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. Auch findet **ein Lehrling** Engagement. Osterode Ostpr. Gebr. Friedländer, Inh. Max Friedländer.

Für die Detail-(Maaß)-Abtheilung uns. Herren-Garderoben-Gesch. suchen einen gewandten, tüchtigen
Verkäufer
Off. mit Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. erbitten
M. Levinsohn & Co., Danzig.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per **1. September cr.** event. früher **zwei tüchtige flotte** [1060]
Verkäufer
die auch polnisch sprechen und Schaufenster **dekoriren** können. Zeugnisse resp. Abschriften wie Photographie sind den Bewerbungen beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Lonky, Osterode Opr.

Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft per gleich oder 1. September cr. einen **tüchtigen, selbstständigen** [926]
Verkäufer (Christ)
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnißkopien und Photographie beizufügen.
C. A. Riesemann, Marienburg Wp

Zwei gewandte Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, finden sofort oder per September bei hohem Salair in einem Tuch- u. Confektions-Geschäft dauernde Stellung; es wird nur auf gute Kräfte reflektirt. Meldungen zu richten an [1217]
J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer**, der polnischen Sprache mächtig, zum baldigen Antritt. [1287
Julius Gerson, Danzig.

Für mein Manufakturwaaren-Gesch. welches Sonnabends und Festtage streng geschlossen bleibt, suche p. 1. September einen tüchtigen [1293
flotten Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet
J. Z. Lachmann, Znin.

Suche per 1. September einen gewandten mos. [1312
Verkäufer
für Damenkonfektion, der mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Photogr., Zeugnißabschriften **und** Gehaltsanspr. erbeten.
E. Fink, Gnesen,
Manufaktur-, Modew., Damenkonfektion.

Für mein Material-, Destillations- und Futterwaaren-Geschäft suche per 15. September einen tüchtigen, gewandten und flotten [1282]
Verkäufer
polnische Sprache Bedingung.
Alfred Schilling, Culm a. W.

Die Gehilfenstelle
in meinem Colonialwaaren-Geschäft u. Bier-Niederlage ist vom 1. September zu besetzen. Bewerber, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wollen sich mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. melden. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
1503] M. Saß, Briesen Wpr.

Zum 1. Oktober cr. suche ich für mein Getreide- und Futtergeschäft einen mit der Buchführung und Korrespondenz vertrauten]1236
jungen Mann
(Christ). Branchekenntniß unbedingt erforderlich.
Samuel Wollenberg,
Thorn.

Ein älterer, erfahrener [1406
junger Mann
Materialist und Destillateur, der polnischen Sprache mächtig, kann per 15. September resp. 1. Oktober cr. bei gutem Salair eintreten. Offerten sub **A. Z.** Culm a/W. postl. einzureichen.

Für ein Colonial-, Eisenkurzwaaren- und Schankgeschäft wird zum 15. August ein **junger Mann** gesucht, der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet hat. Meldungen an die Annoncen-Annahmestelle von F. W. Nawrotzki, Christburg.

Zum 1. Oktober cr. findet ein evang., polnisch sprechender [1461
junger Mann
in meinem Colonialwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Freimarke verbeten.
Adolph Wenski, Inowrazlaw.

1 jungen Mann
der tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, sucht von sofort für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft [1512]
J. A. Jacoby's Nachfolg.
Christburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, soliden [1480
jungen Mann.
Otto Knuth, Nakel (Netze).

Zu sofortig. Eintritt oder per später suche ich einen jüngeren [1465]
Commis oder Volontär
(Garderobier bevorzugt), sowie
einen Lehrling
mit guten Schulkenntn. Den Bewerbern ist Gelegenheit geboten, sich als tüchtige Verkäufer, sowie in schriftlichen Arbeiten und für die Reise auszubilden resp. zu vervollkommnen. Polnisch sprechende bevorzugt. Den Meldungen sind die Bedingungen bei freier Station und Zeugnißabschriften beizufügen.
J. Levy, Allenstein,
Herren- und Knaben-Konfektion und Maaß-Geschäft.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per 1. September d. Js.
einen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. [918
Herrmann Ostrodzki Sohn, Löbau Wpr.

Suche zum 15. d. Mts. für mein Destillations- u. Colonialwaarengeschäft
einen tüchtigen Commis
(in 2. Stelle) Zeugnißabschr. erwünscht.
[1420] B. Manke, Nakel (Netze).

Ein gewandter, älterer Verkäufer
Manufakturist
christl. Confession, der fertig polnisch spricht, findet bei fr. Station u. gutem Salair sofort Stellung. Meldungen m. Gehaltsansprüchen, Zeugnißcopien und Photographie werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1474 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail suche ich von sofort eventl. auch später einen älteren, soliden, **recht flotten**
Expedienten
bei hohem Gehalt, auch findet ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, ebendaselbst Aufnahme. [1511
A. Wolter, vorm. Herm. Loewens, Marienburg Wpr.

Einen tüchtigen [1506
Schaufenster-Decorateur
der auch gleichzeitig gewandter Verkäufer sein muß, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft p. 1. Sept. cr.
M. P. Sommerfeld, Schneidemühl.

Für mein Bierverlags-, Delikatessen- und Weingeschäft suche von sofort einen
jüngeren Gehilfen.
Nur erste Kräfte, außerdem gute Handschrift Hauptbedingung, finden Berücksichtigung. [851]
Rudolph Schulz, Osterode Opr.

Amtsschreiber, 1. Jahre, unverh., b. m. gesucht. Bei gut. Empfehl. sogleich Abschluß u. Eintritt. Vorst. erw. A. v. Wittken, Königsberg i. Pr., Bergplatz 11.

Zum 1. Oktober, unter Umständen auch früher, wird ein [1230
Bureaugehilfe
mit guter Handschrift und mit Bearbeitung der Guts- und Amtsvorstehergeschäfte vertraut, sowie sicherer Rechner, gesucht.
Gehalt 180—300 Mk. jährlich bei freier Station mit Ausschluß der Wäsche, je nach Leistung.
Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes nebst Abschrift der Zeugnisse sind an das Dominium Karbowo bei Strasburg Wpr. zu richten.

In Dom. Sophienthal bei Weißenburg Westpr. findet zur neuen Campagne ein tüchtiger, nüchterner, evangelischer
Brenner
Stellung. Daselbst findet auch [1043]
ein Schäfer
der zugleich die Schweinezucht übernehmen muß und
mehrere Einwohner
auf hohes Gehalt zu Martini Stellung.

Hutta bei Warlubien sucht für seine kleine Dampfbrennerei einen tüchtigen, zuverlässigen [888
Brenner
von sofort, aber nur so einen, der schon selbstständig gewesen. Gehalt 21 Mk. und freie Station.

Ein Schachtmeister
mit einem Stamm von mindestens 30 kräftigen Arbeitern, wird sofort gesucht bei hohem Lohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1251 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

2 Schachtmeister
m. je 50 tücht. Arbeitern
können sich sofort bei uns melden.
Tagelohn für Arbeiter 3,30 Mk.
Polensky & Zöllner, Emden, Ostfriesland. [1328

Ein junger Barbiergehilfe
per sofort oder später findet Stellung bei P. von Jentzkowski,
1559] Festung Graudenz.

2 tüchtige Fassadeputzer
können sofort gegen guten Lohn eintreten. Carl Hinz, Maurermeister, Dt. Eylau, z. Zt. Radomno. [1444

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
[1032] **Joh. Osinski.**

Molkereigehilfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, zur Wartung der Maschine u. Kessel, sowie
eine Meierin
können sofort eintreten. [1550
Dampfmolkerei Garnsee.

Zum 1. Oktober wird ein
Oberschweizer
mit 2—3 Gehilfen, der auch die Schweine mit übernimmt, gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift. erbittet Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Wpr.

Oberschweizer gesucht.
Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der
drei tüchtige Unterschweizer
stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Molkereigehilfe
gesucht zu sofort oder 20. d. Mts Derselbe muß vertraut sein mit Kessel, Maschinen und Alfa-Separator. [1129]
Molkerei Briesen Westpr.

Ein verh., resp. unverh. **Oberschweizer** wird zu einem Viehstande von 25 Kühen zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 40 Mk. incl. Tantième pr. Monat und freie Station. Meldungen und Zeugnisse an Roesky, Podciborz bei Lautenburg Westpr.

Einen Maschinisten
einen jungen Schmied
der sich auf Zusammensetzen von Roßwerken 2c. einarbeiten will, und
einen Schlosser
für dauernde und lohnende Beschäftigung sucht J. Gnuschke, Kruschwitz.

Dom. Groß-Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. sucht von sofort für 2 bis 3 Monate einen tüchtigen
Maschinisten
der auch in der Schmiede mitzuarbeiten hat. [1317]

Kupferschmiedegesellen
selbstständigen Arbeiter, nicht über 25 Jahr, sucht per sofort bei hohem Lohn
A. Conrad, Kupferschmiedemeister Nakel a. Netze. [1517

Ein Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei J. Kühn, Groß-Lubin bei Graudenz. [1571

Ein Schmiedegeselle
findet sofort Arbeit auf Rittergut Wilhelmsdank, Kr. Strasburg.

Ein verheir. Schmied
der den Hufbeschlag sowie die Führung und Reparaturen der Dampfdreschmaschine versteht, wird zu Martini gesucht. [1105]
Dom. Hofleben per Schönsee.

Tüchtige Kupferschmiede
können sofort bei hohem Lohn eintreten.
[1183] M. Zühlsdorff, Graudenz.

1 tüchtig. Brunnenmacher
auf Bohrung u. Rohrlegung bei hohem Lohn u. Akkordarbeit kann sofort eintr.
[1184] M. Zühlsdorff, Graudenz.

Einen verheir. Gärtner
der in Blumen-, Obst- und Gemüsezucht sehr bewandert ist, sucht zum 1. Oktober cr. [1106]
Dom. Hofleben p. Schönsee.

5 tüchtige Ofensetzer
(weiße Arbeit) finden bei hohem Accord auf Ganzstück dauernde Stellung.
Ribitzki, Ofenfabrikant, Osterode Opr.

Dom. Bialutten Ostpr. sucht zu Martini einen tüchtigen [1468]
Stellmacher nebst Gehilfen
einen Hofmann oder Kämmerer
zur Beaufsichtigung der Gespanne,
einen gewdt. Maschinisten
welcher Erfahrung in der Führung von Dreschsätzen hat und auch sonst gute Maschinenkenntniß besitzt. Angabe über bisherige Thätigkeit und **Gehaltsansprüche** erwünscht.

In meiner Mühle findet ein tüchtiger, verheiratheter [1441]
Mühlentischler
dauernde Arbeit.
A. Zarnikko, Heiligenbeil.

Einen jungen
Seilergesellen
sucht F. Gehrke, Stolp i. P.

Einen Böttchergesellen
sucht Böttchermeister Sulicki
[1405] Schönsee Wpr.

2 bis 3
Tischler-Gesellen
finden sofort bei hohem Akkord dauernde Beschäftigung bei [1432
M. Gerndt,
Baugeschäft und Bautischlerei mit Dampfbetrieb,
Osterode i. Ostpr.

Schneidergesellen können sich meld. bei [1492]
A. Bartel, Gartenstraße 26.

Tüchtigen Rockarbeiter
verlangt G. E. Müller,
Schneidermstr., Herrenstr. 8, II.

Schuhmachergesellen
für feine Herren- u. Damenarbeit sucht Fritz Goldbach Nachfl., Tilsit.

2 bis 3 tüchtige
Schuhmachergesellen
auf Herrenarbeit, finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei [1284]
A. Czacharowski, Osterode Opr.

Einen jungen, ordentlichen **Bäckergesellen** sucht gegen hohen Lohn
Emil Lindstädt, Kamin Wpr.

2 Klempnergesellen
verlangt P. Breuning, Graudenz.

Suche z. 11. Aug. cr. e. zuverl. anst.
Müllergesellen
w. m. Kundenm. g. vertr. u. d. poln. Sprache mächtig, f. m. Holl. Mühle.
Block, Blumenau bei Lessen.

Ein tüchtiger
Windmüllergeselle
findet sofort Stellung bei Mühlenbesitzer F. Weisner, Rothe Mühle Stuhm Westpr. [1551]

Ein ordentl. Müllergeselle
kann sofort eintreten. [1033]
Mühle Kgl. Boschpol, Kreis Berent.

Ein ordentlicher [1449]
Windmüllergeselle
kann von sofort eintreten.
Malewski, Thymau bei Mewe.

Ein tüchtiger [1253]
Windmüllergeselle
kann sofort eintreten.
Galley, Mühlenbesitzer, Freiwalde per Rosenberg.

Cigarrenarbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Adolf Biesoldt, Graudenz.

Ein tücht. Hölzerschneider
d. auch zu nageln versteht, find. dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Simon in Wreschen, Pantinenfabrikant. [1504]

Ein Hausmann
von sofort gesucht. Linde, Cantine,
[1499] Rehdenerstr.

Ein Laufbursche
kann sich melden bei A. Seick.

Ein Ehepaar, kinderlos und womöglich Gärtner, wird als **Portier** gesucht. Meldungen mit Aufschrift Nr. 1493 an die Exped. des Geselligen.

Zum 1. resp. 15. September findet in Glauchau p. Culmsee [1440
ein Rechnungsführer
der gleichzeitig Hof- und Speicherverwaltung übernimmt, auch polnisch spricht, bei hohem Gehalt gute und dauernde Stellung. Die Herren, welche langjährige und gute Zeugnisse besitzen, mögen dieselben einsenden.
Die Gutsverwaltung.
Habermann.

Ein zweiter
Wirthschafts-Beamter
wird in Ostaszewo zum sofortigen Antritt gesucht. [1322]

Ein unverheiratheter, selbstständiger
Ober-Inspektor
wird zum 1. Januar 1895 oder früher für eine große Wirthschaft im Danziger Kreise mit intensivem Betriebe und ausgedehntem Rübenbau für **dauernde Stellung** gesucht. Nur vorzüglich empfohlene Persönlichkeiten wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sowie Angabe ihrer Referenzen und Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 1200 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Ein anst. geb. Inspektor
findet bei 300 Mk. Gehalt sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1408 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tücht., energ., anst., gebild., evgl.
Wirthschafts-Inspektor
nur mit guten Empfehlungen, der unter Leitung des Herrn zu wirthschaften hat, findet zum 1. Oktober bei Anfangsgehalt von 600 Mk., ohne freie Wäsche, in einer größeren Wirthschaft Westpr. Stellung. Offerten unter 1471 postlag. Plusnitz Westpr. erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheir., evangelischen, energischen
Beamten
der mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vertraut sein muß. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1423]
Hermann Leyser, Bildschoen per Culmsee.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht zum baldigen Antritt einen beider Landessprachen mächtig. zweiten
ev. Wirthschaftsbeamten.
Gehalt 300 Mk., fr. Station excl. Wäsche.

Gesucht sofort ein unverheiratheter deutscher, der polnischen Sprache mächtiger, recht energischer [1417
Inspektor
unter Leitung des Besitzers, vertraut mit Drillkultur und Zuckerrübenbau. Abschrift der Zeugnisse erbeten unter **L. M. 2** Elsenau in Posen.

Ein junger Mann, kathol., unverheir., 26 Jahre alt, mit der Landwirthschaft vertr., s. z. 1. Sept. Stellg. als
zweiter Beamter.
Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. M. T, 100 postlagernd Graudenz erb.

Suche zu sofort oder 1. September
einen jungen Mann
der seine Lehrzeit beendet hat, als Inspektor. Gehalt 240 Mark. [1518]
Elisenhof per Pr. Friedland.
O. Voß.

Einen älteren, tüchtigen [1214
Inspektor
unverheirathet, sucht
Morrach, Damerau b. Gr. Lichtenau Wpr.

Suche von sogleich, spätestens 1. Oktober cr., einen unverheiratheten, polnisch sprechenden, tüchtigen [924]
Inspektor
der unter meiner Leitung selbstständig wirthschaften kann. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Rüdigsheim bei Siemon, Kr. Thorn, den 1. August 1894.
von Rüdgisch.

Zum 15. September oder 1. Oktober cr. findet ein gut empfohlener junger Landwirth Stellung als [1078]
Hofverwalter
in Goschin bei Straschin, Kreis Danziger Höhe. [1078]

Ein gut empfohlener, verh., evangl.
Wirth
findet zu Martini oder 1. Januar Stell. auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

Gesucht ein Leutewirth
zu Martini, der auch polnisch spricht u. sich über langjährige Erfahrung, über Energie, Nüchternheit u. Zuverlässigkeit ausweisen kann. Vorstellung erwünscht.
Dominium Klecewo b. Mlecewo.

Energischer, verheir., brauchbarer
Gespannwirth
bei gutem Lohn und Deputat sofort gesucht. Der Vorgänger erkrankt.
Die Gutsverwaltung Lowinek per Prust. [1479

1 unverh. zuverl. Wirth
mit guten Zeugn., findet von sogleich od. später Stell. bei Thimm i. Baldram per Marienwerder. [1245]

Drei Instleute
zu Martini sucht [1394
Hermann Lenz, Michlau.

Ein herrschaftl. Kutscher
der sich als solcher ausweisen kann, findet zu Martini d. Js. Stellung in Lindenhof bei Papau. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1463]

Dominium Wangerau b. Graudenz sucht z. 1. Oktbr., auch früh., 2 verheirath.
Brennknechte
zu Martini verheirathete [1203]
Pferdeknechte, Kuh- und Ochsenfütterer, auch **Einwohner** werden noch angenommen.

Uhrmacherlehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht von
[1104] G. Wuttig, Osterode Ostpr.

In meinem Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft findet [1212]
ein Lehrling
von sofort Aufnahme.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Einen Lehrling
mosaisch, suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft
1291] M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche [1320]
einen Lehrling
mosaisch, mit gut. Schulkenntnissen zum 1. September d. Js.
Salomon Schwarz, Guttstadt.

Lehrlings-Gesuch.
Junger Mann, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann bei guter Behandlung sofort oder auch später in die Lehre treten. Reisegeld wird vergütet.
H. Dönicke, Bäckermeister, Berlin, Metzerstraße 17.]1381

Ein junger Mann, nicht unter 18 Jahren, welcher Lust hat, das Brennereigewerbe zu erlernen, findet zum 15. Septbr. d. J. in einer größeren Brennerei Posens Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1416 an die Exped. des Geselligen.

Lehrling.
Zum 1. Oktober cr., eventuell auch früher, suche einen jungen Mann anständiger Eltern, evangelischer Christ, mit guter Schulbildung, als Lehrling, bei freier Kost und Wohnung im Hause. **Polnische Sprache Bedingung.**
R. Neugebauer jun., Eisenhandlung, Ostrowo, Bez. Posen. [1130]

Für meine Eisenhandlung suche ich zum sofortigen Eintritt [1543
einen Lehrling
der auch polnisch sprechen kann.
Alexander Jaegel, Graudenz.

Zwei Lehrlinge
werden gesucht in der Handelsgärtnerei von Görtzer, Stürmersberg
[1246] bei Marienwerder.

Suche für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft [1411]
einen Lehrling
mos. Conf. H. Heimann, Culm.

Fortsetzung auf der 4. Seite.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Neupflasterung der Oberthornerstraße hierselbst, und zwar von der Graben- bis zur Nonnenstraße, sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** im Amtszimmer des Unterzeichneten, Rathhaus, Nonnenstraße 5 anberaumt, von wo aus die Submissions-Formulare zu beziehen sind und woselbst die Zeichnungen und näheren Bedingungen den Submittenten an den Werktagen in der Zeit von 9—11 Uhr Vormittags zur Einsicht ausliegen.]1359

Graudenz, den 4. August 1894.

Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Bekanntmachung.

Am 6. August d. Js. wird in Marienwerder ein Manöver-Proviant-Amt eingerichtet, welches den Bedarf an Schlachtvieh (Ochsen und Hammel), Kartoffeln, Heu und Stroh zur Verpflegung der Truppen der Kavallerie-Division anzukaufen hat.

Angebote auf Lieferung von Verpflegungs-Gegenständen vorbezeichneter Art mit Preisangabe sind

vom 6. August 1894 ab

dem genannten Manöver-Proviant-Amt einzureichen. Letzteres bewirkt selbstständig die Lieferungsabschlüsse.

Danzig, den 2. August 1894.

Intendantur 17. Armee-Korps.

Die hier verstorbenen Kürschnermeister Anton und Catharina geb. Buchholz-Lieder'schen Eheleute haben in ihrem wechselseitigen Testamente unter anderen die Kinder des auf einem Dorfe bei Marienburg verstorbenen Tischlermeisters Josef Buchholz als Erben eingesetzt. Die betreffenden Josef Buchholz'schen Kinder werden aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten baldigst zu melden. Personen, denen der Aufenthalt der genannten Erben bekannt ist, werden gebeten, dem Unterzeichneten hiervon Mittheilung zu machen.

Guttstadt, den 3. August 1894.

Fabian
Rechtsanwalt und Notar.

In der Pauline Casparius'schen Konkurssache werde ich das zur Konkursmasse gehörige **Manufakturwaaren-Lager** nebst **Ladeneinrichtung** im Ganzen

am Montag, den 27. August
Vormittags 10 Uhr

in Pr. Friedland an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Bütow, den 1. August 1894.

Der Konkursverwalter
Brandt, Rechtsanwalt.

Mein Holzgeschäft

betreibe ich nach dem Brande weiter. Ich halte Bohlen, Bretter, Kant- sowie Schirrholz stets auf Lager, auch führe

Neubauten

zu billigen Preisen aus.

B. Aronsohn,
Gollub Wpr.

Schöne Eßkartoffeln

hat abzugeben franco Bahn Strasburg Dom. Dzierzno per Szczuka.
[1231] von Karwat.

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Selbstfahrer

sehr gut erhalten, ein- und zweispännig, zu verkaufen in [1446]
Amalienhof bei Dirschau.

Ein sehr gut erhaltenes

Dreirad

mit Kissenreifen und Kugelsteuerung, auch für schweres Gewicht geeignet, steht billig zum Verkauf bei [1329]
Eckhardt, Dirschau, Chausseest. 22/23.

Meyers Conversations-Lexikon

neueste Aufl., 19 Bde., sehr billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1216 d. d. Gesell. erbeten.

Geldverkehr.

2400 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben. Meldungen briefl. unter Nr. 1563 an die Exped. des Geselligen erb.

---

20 000 Mark

zur zweiten Stelle hinter 75 000 Mark Sparkassengeld auf ein Niedr. Grundstück, 3225 Mk. Reinertr., zum 1. Jan. 1895 gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 1149 an d. Exped. des Gesell., Graudenz, erbeten.

Ein Kapital von [1352]

20—25 000 Mark

à 4% wird, möglichst von Oktob. cr. ab, unter Gewähr absoluter Sicherheit, zur 1. Hypothekenstelle gesucht.

Kabilinski, Justizrath.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein Bierverlags-Geschäft

will ich von sofort an einen thätigen jungen Mann mit etwas Vermögen billig verpachten. [1562
Gustav Brand, Graudenz.

Wegen Altersschwäche

und Krankheit ist von sofort städtisches

Wassermühlengrundstück

durch Kauf oder Heirath zu erwerben. Ev. Herren mit Vermögen von 8000 bis 10000 Mk. wollen Meldungen nebst Photographie u. Angabe der Familienverhältnisse brieflich unter Nr. 1240 an die Expedition des Geselligen senden.

Butter- u. Käsegeschäft

neu eingerichtet, sehr gut gehend, sofort zu verkaufen. Erforderlich 1000 bis 1200 Mark, eventl. auch Compagnon gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift F. 365 postlagernd Posen erbeten.

Ein Gut, 450 Mrg. Weizenb., 200 Mrg. j. g. Wald, gute Gebäude, **reichliches** Inventar, **vorzügl.** Ernte, 5 km z. Bahn, fest. Preis 33 000 Thlr., Anzahlung 10 000 Thlr. Gefl. Offert. postl. 1000 Schlochau Wpr. [1319

Ich beabsichtige mein [1337]

Grundstück

bestehend aus Wohnh., Stall u. Scheune nebst 6 Morgen Land zu verkaufen. Zu erfragen bei Gasthofbesitzer Motzner in Garnseedorf bei Garnsee.

Das alte Gutshaus

in Carlshof bei Gr. Leistenau soll **Donnerstag, den 16. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, zum Abbruch im Ganzen oder auch in einzelnen Theilen verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. [1430

Mein, seit über 30 Jahren best., in bester Lage der Altstadt gelegenes

Tabak- u. Cigarrengeschäft

mit **Verkauf** von **Weinen u. Spiritusen in Flaschen** bin ich krankheitshalber gezwungen, abzugeben. Reflektanten auf das Geschäft sowohl wie auf das Geschäftshaus wollen sich ohne Vermittler an mich wenden. (1336

Emil Schmidt

Bromberg, Bärenstraße 5.

Mein i. Bromberg i. verkehrsr. Geg. gel.

Grundstück

m. herrsch. Wohn., Stallg., Gart. u. gr. Hofr., ist u. günst. Beding. z. verk. Anfrg. an Stüber, Bromberg, Wilhelmstr. 29.

Ich beabsichtige mein

Mieths- u. Geschäftshaus

gegen eine Landwirthschaft von 150 bis 200 Morgen zu vertauschen, auf Wunsch kann baar zugezahlt werden. Offerten unter Nr. 1188 an die Exp. d. Ges. erb.

Eins der beliebtesten [1146]

Restaurationslokale

mit Saal, Vereinszimmern, großem Garten, Veranda, Springbrunnen, im Centrum der Stadt belegen, mit allem Mobiliar und Inventar, bei Anzahlung von 25—30000 Mk. von sofort oder vom 1. Oktober zu verkaufen durch
Leo Koch in Bromberg.

Beabsichtige mein [1500

Material-, Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft

mit guter Sadt- und Landkundschaft, anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten. H. Katz, Mrotschen.

Restgut.

Aus der Parzellirung des Gutes **„Tuschin", Kreis Schwetz Westpr.,** soll das **ca. 600 Morgen große Restgut preiswerth** freihändig unter **günstigen Bedingungen** verkauft werden.

Dasselbe liegt 1 Meile Chaussee von der Bahnstation Prust, hat durchweg gesunden Boden, gute Wiesen, massive Gebäude, — bedeutend mehr vorhanden, als zur Wirthschaft nöthig —, komplettes todtes und lebendes Inventar und volle Ernte. Nähere Auskunft ertheilt
[1136] **Joseph Cohn** in **Thorn.**

Mein

Bäckereigrundstück

beste Lage der Stadt, mit 2½ Morgen Gartenland, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Gustav Schulz, Argenau.

Die gerichtliche **Zwangs-Versteigerung** einer [1546]

Dampfbrettschneidemühle

nebst Wohnhaus, Garten, zwei großen Holzlagerplätzen, findet

am 23. August 1894

beim Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 4, statt. **Ein Hypotheken-Gläubiger.**

Gasth. in ev. Kirchd., Anz. 6000 M., Gasth. i. ev. Kirchd., Anz. 5000 M., Gasth. all. i. kath. Df., Anz. 3000 M., Gasth. all. i. kath. Df., Anz. 2000 M., Gasth. all. i. kth. Df., Az. 2000 M. z. verk. Briefm. erb. J. Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnst.

Meine gute kl. Landwirthschaft

m. 10 Mg., lgutem Acker u. Wiese, Gebäude alles Ziegeldach, verkaufe sofort sehr billig für 900 Thlr. A. Casperske in Freundsthal bei Samotschin, St. Weißenhöhe a. Ostbahn. [1553]

Das älteste

Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit **Destillation und Restauration,** in bester Lage Allensteins, ist wegen anderer Unternehm. zum Verkauf gestellt. Uebernahme kann sofort oder Oktober erfolgen. Anzahl. mäßig. Hypothek sehr günstig. Offert. u. Nr. 1530 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25 Morg. Land, ist weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 22 000 Mk., Anzahl. 6—7000 Mk. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Parzellirung.

Es wird beabsichtigt, einen Theil des **Gutes Sendzitz** mit den Vorwerken **Schmeltern** und **Lippinken** mit Genehmigung der Königlichen Generalkommission [1519

in Rentengüter

aufzutheilen oder anderweit zu parzelliren.

Die zu verkaufenden Flächen liegen 3 Kilometer vom Bahnhof Bischofswerder und sind zu zwei Drittel vorzüglicher Rübenboden und Wiesen. Zu jeder Parzelle werden Wiesen abgegeben.

Die Kaufgelegenheit ist um so günstiger, als die Flächen in unmittelbarer Nähe der **Forst Lonkorsz** liegen und somit dem kleinen Besitzer Gelegenheit zu reichlichem Nebenverdienst geboten ist und weil die Gutsverwaltung selbst, ohne Vermittelung von Agenten, den Verkauf leitet und deshalb billigere Preise stellen kann.

Zur Besprechung der Kaufbedingungen und zum Abschluß von Rentengutspunktationen oder Kauf-Verträgen ist Termin auf

Dienstag, den 7. August 1894,
und jeden ferneren Dienstag,

im Gutshause zu Sendzitz anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Sendzitz, im Juli 1894.

Die Gutsverwaltung.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

Bahnstat. Baerenwalde Wpr.

werden **billigst** unter den denkbar günstigsten Bedingungen verkauft, **um damit zu räumen:** [8309]

1 Parzelle 150 Mrg. (kleefähig), incl. Wiesen und Wald mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 56 Mrg. incl. Wiesen und Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, 8—10 Morgen im Dorf,
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle nach Wunsch.

Verschiedene kleine Parzellen von 30 bis 80 Morg. zu verschied. Preise.

Holzparzellen nach Wunsch zuzukaufen. Baumaterial wird auf Kredit gegeben, Fuhren nach Vereinbarung geleistet. Getreide und Kartoffeln wird jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.

Die Gutsverwaltung.

Ein kl. Colonialw.-Geschäft

zu pachten gesucht, w. später käuflich übernommen werden könnte. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1437 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Bäckerei

mit guter Kundschaft zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter **A. M. 100** postlagernd Konitz Wpr. erbeten. [1219

Suche zum 1. Oktober d. Js. ein gangbares kleineres [1226]

Material- und Schank-Geschäft

zu pachten oder zu kaufen.
F. Neumann, Schwetz a/W.

Molkerei-

Compagnon m. 2000 Mk. Einlage zu ein. gut renomm. Molkerei Umständeh. sofort gesucht. Für ein. tücht. **Molkerei-Inspektor,** Verwalter, kautionsfähig, suche Stellung. Offerten unter N. N. Posen III, Hotel Concordia. [1331]

Eine Kaufmanns Wittwe, im Geschäft erfahren, wünscht

eine Filiale

gleich viel welcher Branche, zu übernehmen. Off. werden u. Nr. 1439 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Fortsetzung von der 3. Seite.

Für Frauen und Mädchen.

Fräulein

sucht zur Vertretung der Dame im Haushalt Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 1190 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für meine Tochter, welche ihre Lehrzeit in Putz und Schneiderei beendet hat, 16 Jahre alt, mosaisch, suche von sofort oder später behufs Vervollkommnung eine geeignete Stelle in einem Kurz-, Weiß- und Putzwaaren-Geschäft bei freier Station im Hause. [1362]
Abr. Braun, Soßnow.

Suche zum 1. September für ein anständiges kräftiges Mädchen Stelle

als Lehrmädchen

in einer größeren Meierei auf dem Lande. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1501 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für ein gebildetes 20jähriges Mädchen vom 1. September Stelle zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft ohne Entgelt. Dasselbe kann sich auch durch Schneidern u. Glanzplätten nützlich machen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1502 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

sucht Stellg. auf ein. Gut z. Erlernung d. Wirthsch. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Off. an A. Rindt, Elsanowo bei Schönsee, Kreis Briesen, erb. [1186

Eine Wirthin

alleinstehend, in ges. Alter, wünscht baldige Stellung in einem kl. Haushalt, Stadt oder Land. Gefl. Offerten unter Nr. 1554 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein o. **Erzieherin,** mus. auch franz. Unterr. erth., sucht bald Stell. Off. postl. unter M. H. Dt.-Eylau erbeten.

Für meine Tochter, 18 J. alt, gut erzogen, a. anständ. Familie, suche ich auf einem Gut als [1526

Stütze der Hausfrau

bei vollständig freier Station eine Stelle p. 1. Oktober d. Js. Off. erbitte unt. Chiffre **A. Z.** postlagernd Belgard, Kr. Lauenburg i. Pom.

Ein j. Mädchen aus anst. Familie, welch. 1 Jahr b. ält. Herrschaft Stütze gew., s. ähnl. Stellg. u. sehr besch. Anspr. Adr. u. **J. S., Danzig,** Schüsseldamm 58.

Geübte Putzarbeiterin

sucht Stellung in feinem Putzgeschäft. Gefl. Off. unt. M. M. postl. Thorn.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. [679]

Lehrerin-Gesuch.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. wird eine evangelische, geprüfte, musikalische und bescheidene **Lehrerin** für zwei Mädchen im Alter von 9 und 11 Jahren gesucht. Gehalt 450 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 1470 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Kindergärtnerin

mit gut. Zeugn., etwas musik., schon in Stellg. gewes., zu 4 Kind., worunt. ein Knabe v. 10 Jahr., v. sofort od. 15. Aug. d. Js. gesucht. Bewerb. muß häuslich, prakt. eingreifen könn. Meld. u. Beif. d. Zeugn. u. mögl. Photogr. an [9600]
Frau Daniel, Inowrazlaw,
Daniel's Hotel.

Eine Kindergärtnerin

im Besitze guter Zeugnisse, die befähigt ist, Kindern den ersten wissenschaftlichen, sowie Klavier-Unterricht zu ertheilen, kann sich melden bei [1485
Kaufmann Hermann Hein, Dirschau.

Eine Kindergärtnerin

zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Gesucht zum 1. Oktober cr. für ein großes Butter- und Käse-Geschäft ein **junges, gewandtes Mädchen**

als Verkäuferin.

Gute Zeugnisse für Treue und Tüchtigkeit, sowie eine gute Handschrift werden verlangt. Lohn 240 Mk. p. Jahr nebst freier Station. Adressen unt. Nr. 3914 an die Expedition der „Danziger Ztg." in Danzig erbeten. [1295]

Zwei tüchtige [1227]

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort J. Herrmann, Schwetz a/W., Putz-, Galanterie- und Weißwaaren.

Für mein Material- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich von sofort oder 15. d. Mts. eine der poln. Sprache mächtige **Verkäuferin.**

S. Abraham, Schönsee.

Suche für mein Putzgeschäft in einer kleineren Provinzialstadt eine tüchtige

gewandte Directrice

die mit sämmtlichen Putzarbeiten vertraut sein muß. Meld. m. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1215 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein **Putzgeschäft** suche zum 1. resp. 15. Sept. eine **selbstständige Arbeiterin** für mittleren, besonders aber für besseren Putz. Dieselbe muß gleichzeitig im Verkauf mit thätig sein. Off. nebst Photogr., Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen, bei freier Station und Familienanschluß, erbittet [1211
Pauline Cassel, Bütow i. Pom.

Gleichzeitig **suche** für ein **junges Mädchen,** der poln. Sprache mächtig, das in meinem Geschäft ausgelernt, eine **Stelle als Verkäuferin.**

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche eine [1473]

Kassirerin.

A. Flatow, Marienburg.

Eine Kassirerin

mit gut. Zeugnissen, findet vom 1. September Stellung.

Offerten werden unter Nr. 1516 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ev. umsicht. Fräulein oder Wittwe

ohne Anhang zur Führung eines Haushalts in der Stadt, Versorgung dreier Kinder, polnische Sprache erwünscht, von sogleich gesucht. Dienst- u. Kindermädchen im Hause. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1365 durch d. Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Directrice

welche tüchtig ist in ihrem Fach, m mehrjähriger Praxis, kann sich melden.
T. Piątkiewicz, Damen-Putz-Magazin
Inowrazlaw. [1508

Ein anständiges, gewandtes

Ladenmädchen

polnisch sprechend, findet zum 1. Oktober in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft Stellung. Nur solche, die schon mehrere Jahre im Fach, bitte Gehaltsansprüche, Zeugnißabschrift und Photographie einzusenden.
C. L. Kaeber, Marienburg Wpr.

Suche per 15. d. Mts. [1296]

ein junges Mädchen

für mein Buffet. [1296]
Deutsches Haus, Pr. Stargard.

Zum sof. resp. späteren Eintritt suche

ein junges Mädchen

zur Stütze d. Hausfrau, welches die feine Küche gründlich erlernt hat, für ein Hotel ersten Ranges. Offerten werden brieflich mit Abschrift von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen durch die Expedition des Geselligen in Graudenz unter Nr. 1433 erbeten.

Ein anständiges

tüchtig. Mädchen

wird von sofort als Stütze der Hausfrau gesucht. Gehalt 150 Mk. [1498]
Linde, Cantine, Rehdenerstraße.

Für mein Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft suche ein anspruchsloses

junges Mädchen

aus **anständiger** Familie. Kenntnisse nicht Bedingung. [1434]
E. Miodduszewski, Rehhof Westpr.

Eine Dame

nicht unter 40 Jahre, anspruchslos, zur selbstst. Führung einer kl. Wirthschaft gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Eintritt zu jeder Zeit. Offerten mit Preis-Angabe werden unter Nr. 1515 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Meierin

die etwas von der Käserei versteht und das Reinigen der Gefäße übernimmt, findet vom 16. August Stellung.
Gehalt nach Leistung. [1458]
Gustav Radtke, Molkerei Neuenburg.

Erfahrene Meierin

wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft von sofort oder 1. Septbr. gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1327 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Oktober d. Js. eine evang., der polnischen Sprache mächtige, in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft erfahrene [1407

Wirthschafterin.

Offerten sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Grafemann, Dom. Wienslawitz b. Inowrazlaw.

Aeltere, gebildete, erfahrene [1478

Wirthin

zum 1. Oktober bei gutem Gehalt gesucht.
Dom. Lowinek p. Prust.

Suche zum 1. Oktober eine fleißige, energische [1428]

ev. Wirthin

die bei jeglicher Arbeit mit thätig ist, oder ein **j. Mädchen** z. Erlernung der Wirthschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Rittergutsbesitzer Kauffmann, Hedwigshorst, Kr. Schubin.

Eine erfahrene, evangelische [1507

Wirthin

gesucht. Beaufsichtigung des Viehfutterns, der Viehaufzucht, Verständniß der einfachen und feineren Küche nöthig. Gehalt 240 Mk. und einige Tantiemen. Meldung mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an Oberförsterei Grünfelde bei Schwekatowo, Kreis Schwetz.

Eine Wirthin

zur Führung einer bäuerlichen Wirthschaft wird vom 1. Oktober gesucht,
Balzer, Grutta bei Melno.

Zum 1. Oktober

tüchtige Wirthin

für einzelnen Herrn aufs Land gesucht, die perfekt in Küche, Einschlachten, Federviehzucht u. Wäsche (Milch wird fortgeschickt.) Zeugnißabschriften nebst Photographie u. selbstgeschr. Lebenslauf werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1237 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Eine einfache tüchtige [1080]

Wirthin

die auch gut kochen kann, findet bei hohem Gehalt Stellung.
H. Schirrmacher, Illowo Opr.

Dom. Glembokie bei Slawno sucht zum 1. Oktober ein **ehrliches,** tüchtiges

Stubenmädchen

das nähen und plätten kann. [1509]

Zur Führung einer Hotelküche wird

eine perfekte Köchin

gesucht, die schon in Hotels thätig war und darüber Zeugnisse hat. Gefällige Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1404 d. d Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten

---

Eine tüchtige Köchin

für eine Herrschaft in Potsdam (bei Berlin) wird zu Mitte August gesucht durch Frau Inspektor Meller, Krörcn bei Marienwerder. [1045]

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige

perfekte Köchin

fürs Land, die auch Hausarbeit übernimmt. Offerten bitte unter **N. N.** postlagernd Gr. Trampken bei Danzig einsenden zu wollen. [1413]

Saubere Köchin

m. guten Zeugn. z. 1. Oktbr., ev. 1. Novbr. verlangt Frau Kiep, Getreidemkt. 22.

Ein junges, kräftiges Mädchen sofort gesucht. Gartenstr. 1, I. [1565]

Eine arbeitsame Aufwärterin sucht Friese, Marienwerderstraße 37.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 182.

Graudenz, Dienstag] [7. August 1894.

Mit oder ohne Frau.

Von Georg Hiller. [Nachdr. verb.

Ich kenne einen Herrn X., der auch sonst nicht unbekannt ist und sich größter Achtung erfreut, der, sobald die ersten Schwalben kommen, seine Ruhe aufgiebt und ein wenig nervös wird. Blüht aber der Flieder, läuten die Maiglöckchen, zieht ein balsamischer Geruch durch die Natur, von dem der Stadtbewohner gerade so viel abbekommt, um ihn die Schönheit der erwachenden Natur ahnen zu lassen, dann rückt Herr X. auf seinem Stuhle hin und her, nimmt einen Bogen Papier und verzeichnet eine Menge Zahlen auf demselben. Er subtrahirt, addirt, multiplicirt und allmählich hellen sich seine Züge auf. Herr X. freut sich, er lacht. Nun greift er nach einem Kursbuch und breitet die darin befindliche Karte vor sich aus. Die Augen fliegen die Eisenbahnlinien entlang und wenn sie an einen Ort kommen, von dem sich Herr X. etwas verspricht, so schnalzt er mit der Zunge, reckt die Arme aus und schaut in höchstem Entzücken nach der Stubendecke. Seine Gedanken klettern Berge hinauf, über schwindelnde Abgründe, tauchen in das blaue Meer, ruhen unter Buchen und Eichen, fahren auf der Eisenbahn, gewöhnlich zweiter Klasse, sitzen an der Table d'hote oder begnügen sich mit ein wenig Wurst und Brod, trinken am Germaniadenkmal Aßmannshäuser oder im Hofbräuhaus eine Maaß nach der anderen, steigen mit Bergstock und schweren eisenbeschlagenen Schuhen auf dem Gotthard herum oder schwärmen nach einem einsamen Gebirgsdorfe mit einfachem Bier und Forellen, immer sind seine Gedanken wo anders.

Seine rosige Laune verklärt die ganze Umgebung und die Alltäglichkeit strahlt den Sonnenschein in seinem Gemüth zurück. Er geht an sein Büchergestell und aus dem äußersten Winkel nimmt er ein rothes, braunes oder grünes Buch, klopft den Staub ab und vertieft sich hinein. Die Stimmung kennt die Frau. Sie tritt hinter ihn, legt ihren Arm um seinen Nacken und sieht über die Schulter mit in das Buch.

„Aber diesmal nimmst Du mich doch mit?" flüstert sie leise. Erschreckt wendet sich Herr X. um. „Um Gotteswillen, Liebe", ruft er entsetzt aus. „Es langt ja kaum für mich. Nein, diesmal nicht, das nächste Mal, ja gewiß das nächste Mal."

„Das sagst Du nun schon seit Jahren und immer wieder das nächste Mal."

„Aber, liebes Kind, es wird wirklich zu theuer", sagte er.

„Nicht theurer als Du sonst verbrauchst," entgegnete sie. „Siehst Du, wir bleiben nur zwölf oder vierzehn Tage anstatt vier Wochen, wir leben einfach, wir fahren dritter Klasse und . . ."

„Aber die Garderobe", wandte Herr X. und glaubte damit einen Trumpf ausgespielt zu haben.

„Garderobe? Ich brauche nichts", erwiderte lächelnd die Frau. „Die Leute in der fremden Gegend kennen mich nicht und da kann auch mein alter Hut noch einmal gehen, mein Sommermantel ist noch gut, auch meine Kleider, also daran fehlt es nicht."

„Das geht doch nicht, liebes Kind, Du mußt doch . ."

„. . ich muß Dir gefallen, nicht wahr, nun das thue ich auch in meinen alten Kleidern, dazu bedarf ich keiner neuen . . also abgemacht . . ."

Herr X. zauderte noch.

„Nun Männchen, wie ist es? Wohin wolltest Du reisen?" und sie küßte ihn auf die Wange.

Er überlegte. „Nach Antwerpen," sagte er endlich.

„Das ist weit und sehr theuer, und kostet viel Zeit."

Er athmete auf. „Nun, siehst Du, liebe Frau, es geht wirklich nicht, Du sagst selbst, daß es zu theuer wird . . ."

„Hm, hm . . . und wohin denn?"

„Nun dann," sprach er leichthin, „nach Italien".

„Italien soll sehr schön sein . . ." sagte sie träumerisch und blickte nach dem Nebenzimmer, wo die Aelteste gerade die Mandolinata herunterhämmerte.

Herrn X. gab es einen Stich in's Herz. Vorsichtig drehte er seinen Kopf nach seiner Frau um, um in ihren Mienen zu lesen. Wirklich, sie meinte es ernsthaft.

„Italien ist viel zu heiß, jetzt . ."

„Das schadet nichts, ich kann schon Hitze vertragen . ."

„Aber ich nicht . ."

„Du nicht? Warum wolltest Du denn dorthin?"

„Es war so ein Plan, so ein Gedanke . . . „nun schaute Herr X. an die Decke, als ob dort das Panorama vom Lago maggiore sich öffne . . „es geht nicht", setzte er entschieden sich aufraffend hinzu, „es ist zu theuer."

„Ja, ja. es ist zu theuer", sagte auch sie. „Aber ich möchte Dir doch den Genuß der Reise gönnen . ."

„Wirklich Liebste?"

„Nur nicht die ganze Tour. Du könntest etwas abschneiden."

„Dann gehe ich nur bis zu den Seeen, das ist das beste."

„Die italienischen Seeen würde ich nicht mitnehmen, sie liegen zu weit auseinander und zerschneiden die Route, denke nur an die schönen baierischen Seeen, an das gute Bier, den Kalbsbraten . . . . und dann gewinnst Du Zeit für München . . ."

Herr X. wurde schwankend, wo wollte seine Frau hinaus? Er unterbrach daher ihren Gedankengang und meinte: „Ich ziehe schließlich die Reise nach Antwerpen vor."

„Auch sehr schön". Seine Frau ließ sich nicht irre machen. „Heidelberg, Wiesbaden, Frankfurt, der Rhein, Köln . . . oh es muß sehr schön sein."

„Ja, ja, ich war vor zwei Jahren vor unserer Hochzeit am Rhein, in Heidelberg . . . Herrlich . ." und leise pfiff er „Alt Heidelberg du Feine."

„Bitte, erzähle mir doch davon."

Nun entwarf Herr X. eine begeisterte Schilderung von der schönen Neckarstadt.

„Ja, das muß hübsch sein", rief seine Frau aus und fiel ihm um den Hals, „das wollen wir nun zusammen genießen. Du sollst Deine Reise nach Belgien und auch nach Italien haben. Wir schneiden nur von jeder etwas ab und sehen uns in der Nähe um."

„A . . b . . e r"

„Das ist abgemacht und Du wirst es mir danken."

Her X. wagte keine Widerrede. Seine Frau war zu energisch gewesen.

Nun kamen die Ferien heran. Der erste Tag war verflossen. Kein Wort hatte Herr X. gesagt. Am zweiten Tage überraschte ihn seine Frau mit der Bemerkung, daß er nun die Rundreisebillets bestellen solle, die Koffer seien gepackt. Entsetzen ergriff ihn. Sie nahm ihn bei der Hand, um ihm die Koffer zu zeigen. Im Nebenzimmer lag eine nicht zu große Handtasche, eine Umhängetasche, die Herr X. vor Jahren als Schüler getragen, neu vorgerichtet, und ein Krimstecher. Herr X. traute seinen Augen kaum.

„Nun, die Koffer?" fragte er zögernd.

„Das sind sie, liebes Männchen. Denkst Du denn, wir wollen uns mit großem Gepäck schleppen. Ich bin froh, daß die Kinderwagenzeit vorbei ist und nun soll ich womöglich gar noch solche Koffer-Ungethüme mitnehmen? Nein, in den Taschen ist Alles, was wir brauchen, und Wäsche laß' ich uns ein- oder zwei Mal postlagernd nachschicken."

Herr X. sah seine Frau ganz erstaunt an. Sie ließ ihm aber keine Zeit zum Sprechen.

„Hier sind noch sechzig Mark. Ich hatte sie zu einem Sommermantel gespart. Den brauche ich nun nicht mehr. Kaufe dafür Rundreisebillets, ich will Dir nicht zu beschwerlich fallen."

„Du . . nein . . das geht doch nicht."

„Schweige", fiel sie ihm ins Wort und gab ihm einen herzhaften Kuß. „Jetzt kannst Du auch die Tour aussuchen. Ich ordne mich Dir ganz unter."

Sie duldete keine Widerrede und ließ ihn allein. Mit ganz anderem Gesichte als früher griff er jetzt zum Kursbuch und in wenigen Minuten war die Rundreise, nicht zu weit ausgedehnt, dem Geldbeutel angemessen, entworfen. Der andere Morgen sah das Ehepaar, nach herzlichem Abschied von den Kindern, auf der Eisenbahn.

Dritte Klasse! Herr X. hatte ein wenig geseufzt, aber ergab sich ruhig, als er sah, wie sich fröhlich lächelnd seine Frau ihm gegenüber setzte, und als sie, nach Verlauf einer kurzen Stunde, als er schon mehrmals über den geringen Aufenthalt des Schnellzuges an den Stationen gekurrt hatte, eine Serviette über den Schooß breitete, die Tasche öffnete und ihr einige leckere Brödchen und eine halbe Flasche Wein mit einem Trinkbecher entnahm, da freute er sich über seine praktische Frau und lieh seiner Freude unverhohlene Worte. Im heiteren Plaudern verging die Zeit und die mannigfache Anregung, die durch Frage und Antwort über die durcheilten Gegenden, über Felder und Wälder gegeben wurde, erweckte eine Behaglichkeit, die durch ein fröhliches Lachen über einen jägersicheren Hasen am Wege, über ein paar balgende Kinder, über einen verspäteten Passagier nur vermehrt wurde.

Endlich war man am Ziele. Hoch ragten die Berge und aus dem dunklen Grün schimmerte oben ein weißes Gebäude. Eine Fahne wehte von der Zinne und schien den Wanderer heranzuwinken. Herr X. streckte seine Glieder und sah sich ein wenig enttäuscht um. Keine Restauration, nur ein Brunnen. Brr, Wasser?! Der Zug fuhr weiter. Sie waren die Einzigen, die ausgestiegen waren.

„Komm. Im Reisehandbuch steht, daß von 2—3 Uhr gegessen wird, wir müssen eilen, wenn wir zur richtigen Zeit oben sein wollen."

„Willst Du . . . denn . . . zu Fuße?"

„Natürlich!"

Schon begann sie auszuschreiten und nach wenig Schritten hatte sie den dunklen Wald erreicht. Wie that die Kühle wohl, wie herrlich duftete es, wie lieblich war der Odem, der über der Natur lag. Mit vollen Zügen sog sie die wundermilde Luft ein und ohne viele Worte schritt sie fürbaß. Auch er brach nicht das Schweigen. Oft blieb er hinter ihr zurück und bewundernd blieben seine Augen auf ihr haften. War das wirklich seine Frau, die treue Gefährtin zwölf seiner Lebensjahre? Wo hatte er denn die Augen gehabt in der letzten Zeit. So elastisch, so munter hatte er sie lange nicht gesehen. Ein rosiger Hauch lag über ihrem Gesichte und die Augen blitzten so hell, so lebhaft, daß er wieder irre wurde. Der Weg war einsam, kein Mensch weit und breit. Es sah ja Niemand — und ein Kuß brannte auf ihrer Wange. Sie gab ihn zurück.

„Bist Du nicht müde?" fragte er dann.

„Nein", erwiderte sie lachend.

„Drücken Deine Schuhe nicht?"

„Gott bewahre, ich habe ja ganz weite an."

„Wollen wir uns nicht setzen?"

„Jetzt noch nicht, später."

Und sie wanderten weiter. Schon fielen ihm dicke Schweißtropfen von der Stirn, ihr schien die Hitze nichts anzuhaben. Schon keuchte er ein wenig, sie lachte ihn aus. Endlich machte sie Halt. Ein Baumstumpf lud zum Rasten ein. Sie sprachen nur wenig, Jeder verarbeitete seine Gedanken. Dann brachen sie wieder auf. Als sie auf der Höhe ankamen, wurde gerade zur Mittagstafel geklingelt. Sie erstaunten über die vielen Gäste. Es schien Herrn X., als ob ihn die Kellner höflicher als sonst behandelten, als übe seine Frau auch auf sie einen eigenen Zauber aus. Man brauchte nicht viel Zeit zur Toilette, Waschwasser, ein paar Striche durch die Haare, fertig. Das Gespräch war im Gange. Die meisten Gäste waren von der anderen Seite des Berges mit der Zahnradbahn gekommen. Ein Wort gab das andere und nur Herr X. schwieg manchmal still. War es denn nur wirklich seine Frau, die da sprach, die sich lustig und fesselnd unterhielt, die so hübsch plauderte, daß er bald auf alle anderen Menschen eifersüchtig wurde. Wo hatte er denn die letzten Jahre die Ohren gehabt? Kein Wunder. Früh hatte sie mit den Kindern zu thun, Mittags schlief er und Abends kam er spät aus dem Geschäft oder ging in die Kneipe — wo sollte da die Unterhaltung herkommen. Und dann die kleinen häuslichen Sorgen. Aber hier fühlte sie sich frei. Hier brauchte sie keine Schularbeiten zu überwachen, Dienstboten zu kontroliren, nicht zu schneidern, zu bügeln, zu waschen, zu kochen, hier war sie dem Alltagsleben entrückt, hier war sie frei, hier trat ihre Persönlichkeit aus dem nüchternen Rahmen des Hauses heraus. Zum Kaffeetrinken suchten sie sich eine einsame Laube aus. Eine herrliche Aussicht bot sich ihnen. Ihre Augen schweiften über Berge und Thäler, über Flüsse, Dörfer und Felder. Eine weihevolle Stimmung kam über sie. Endlich fragte sie neckend:

„Nun, wie gefällt es Dir, Schatz?"

Er ging auf ihren lustigen Ton nicht gleich ein.

„Thor, der ich war", sagte er, „allein reisen zu wollen. Es ist ja tausendmal besser mit der Frau als ohne sie. Was hätte ich bis jetzt gethan? Im Eisenbahnwagen Skat gespielt und dann wäre ich mit der Zahnradbahn hier herauf gefahren und säße nun verlassen hier oder wieder bei einem Skat oder spielte Billard. Und wie Du hübsch bist, wie jung Du aussiehst, wie rosig angehaucht. Die Reise thut Dir gut und mir giebt sie eine Lehre. Auch Ihr Frauen müßt einmal hinaus aus dem Alltagsgetriebe, auch Ihr müßt Euch erholen, müßt Bürste und Wischtuch von Euch legen und neue Anschauungen gewinnen. Ihr müßt viel leiden und wir glauben es nicht, weil Ihr es uns verbergt, weil wir für Eure kleinen Sorgen kein Verständniß haben. Jetzt geht es mir auf . . ."

Und es ging Herrn X. immer mehr auf. Als sie nach vierzehn Tagen wieder zu Hause ankamen, kannte die fröhliche Kinderschaar die Mama fast nicht wieder, so munter, so frisch, so verbrannt sah sie aus. Eine Fröhlichkeit war über sie gekommen, die ansteckend war. Eine Glückseligkeit strahlte aus ihren Augen, daß sich ihr Mann nicht satt sehen konnte. Alle hatten Vortheil davon.

Als Herr X. an seinem Stammtische in begeisterten Worten den Ausflug mit seiner Frau beschrieb, hörte man ihm erst zweifelnd zu, als man aber am anderen Tage die Frau selbst sah, als man merkte, welche Wunder die vierzehn Tage vollbracht hatten, ging Einer und der Andere in sich, dachte an seine getreue Ehehälfte zu Hause, die noch immer Tag ein, Tag aus scharwerkte, die Welt vom Standpunkte des Waschfasses und der Kinderstube aus ansah und beneidete im Stillen Herrn X. um seine Reise mit der Frau.

„Aber theuer ist's wohl gewesen?" fragte man ihn ein anderes Mal.

„Gott bewahre", erwiderte Herr X., „nur ein Drittel mehr habe ich gebraucht als sonst für mich."

Hier sprach er freilich die Unwahrheit. Es hatte ihn genau das Doppelte gekostet, aber seine Freude war so groß, daß er das Rechnen verlernt hatte.

Briefkasten.

W. Es kommt darauf an, wann Ihr Konkurs beendet ist. Ist dieses nach dem 12. Mai d. Js. geschehen, so kann Ihr Vermiether für die Restmiethzeit über den 1. Oktober d. Js. hinaus nur den durch Zwangsvergleich festgesetzten Prozentsatz des Miethszinses für die ganze vereinbarte Miethszeit verlangen. Hat die Konkursbeendigung schon vor dem 12. Mai d. Js. stattgefunden, so müssen Sie dem Vermiether den vollen Miethszins für die ganze Miethszeit zahlen, vorausgesetzt, daß ein anderer Miether an Ihre Stelle nicht eintreten will, da er nach § 41 No. 4, K.-O. ein Vorrecht bezüglich desselben hat, während dieses durch das Ges. vom 9. Mai 1894 eingeschränkt ist. Für diesen in dem einen oder andern Falle von Ihnen zu entrichtenden Miethszins kann der Vermiether bei Ihrem vorzeitigen Auszuge an und für sich Ihre eigenen in den Miethsräumen befindlichen beweglichen Gegenstände zurückbehalten. An den Mobilien Ihrer Frau darf er nur dann pfänden, wenn Sie mit derselben in Gütergemeinschaft leben. Sollte der Vermiether sich an deren Sachen halten wollen, während Sie mit ihr in ehelicher Gütertrennung leben, so kann Ihre Frau gegen jenen nur auf Freigabe klagen, wogegen Sie Gewaltmaßregeln, wenn er sein vermeintliches Retentionsrecht ausüben will, gegen ihn niemals anwenden dürfen. Ist die Miethswohnung unbewohnbar, was durch ärztliche und sonstige Sachverständige festgestellt werden muß, so müssen Sie gegen den Vermiether auf ungehinderten Abzug klagen, wenn Sie nachweisen können, er habe erklärt, Sie ohne Weiteres nicht ziehen lassen zu wollen. Ein derartiger Streit gehört zu den Feriensachen.

E. K. Vorbedingung zur Anstellung im Bahndienst sind: Körperliche Brauchbarkeit, ausreichendes Hör- und Sehvermögen, das 40. Lebensjahr darf nicht überschritten sein, die nothwendige Schulbildung im Schreiben, deutsch und lateinisch, Lesen und Rechnen mit ganzen benannten Zahlen in den vier Grundarten. Wenden Sie sich mit einem Gesuch nebst Lebenslauf an ein Betriebs-Amt (Thorn, Bromberg, Danzig). Militäranwärter oder Soldat gewesen zu sein, ist nicht erforderlich. Die Ansichten zur Annahme hängen von der Vorprüfung ab.

U. A. 1. Wenn Sie nachweisen können, daß Ihnen der Gemeindevorsteher für den einen Tag ausdücklich erlaubt hat, Gäste, ihn miteingerechnet, über die Polizeistunde hinaus zu halten, so glauben wir nicht, daß Sie für diesen Tag wegen Haltens von Gästen über die gebotene Polizeistunde hinaus in Strafe genommen werden können. 2. Wenn Sie dem Einwohner rechtzeitig den Ziehschein gegeben, ihm also die Wohnung gekündigt haben, so brauchen Sie ihn nicht bis über die Martinizeit hinaus in der Wohnung zu dulden. Haben Sie aus dem Miethsverhältniß Forderungen an jenen, so können Sie die Sachen desselben allerdings einbehalten, ausgenommen diejenigen Gegenstände, die nach § 715 auch für andere Forderungen nicht pfändbar sind.

Thorn, 4. August. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, flau, Preise nominell, 129-30 Pfd. 127-28 Mk. — Roggen flau, stockender Abzug, 125 Pfd. 98 Mk., 128-29 Pfd. 100 Mk. — Gerste neue Braugerste 120-30 Mk. — Hafer geschäftslos.

Bromberg, 4. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 95—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 120—125 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 4. August. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,30, do. loco ohne Faß (70er) 29,50. Matt.

Berliner Cours-Bericht vom 4. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,60 bz. G. Preußische Conf.-Anl. 4% 105,70 bz. B. Preußische Conf.-Anl. 3½% 102,75 B. Staats-Anleihe 4% —,— Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,60 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 98,70 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,40 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 100,50 G. Posensche Pfandbr. 4% 103,20 B. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 99,70 B. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,70 B. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,70 B. Preußische Rentenbriefe 4% 104,40 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 100,25 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,20 G.

Stettin, 4. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt 130—135, per August —,—, per September-Oktober 134,00. — Roggen loco matt, 110—112, per August —,—, per September-Oktober 114,00. — Pommerscher Hafer loco 120—128. — **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,90, per Juli —,—, per August-September —,—, per September-Oktober —,—.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken

W. H. Mielck. Frankfurt a. M.

Grosse Verloosung Baden-Baden. **Loos 1 Mark** Haupttreffer Werth **20,000 Mark** **3000 Gewinne** i. Werthe v. **150,000 Mark.**
Zu haben in allen Lotteriegesch. u. i. den durch Plakate kenntl. Verkaufsst.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstrasse 15, **Gustav Kauffmann**, Herrenstrasse 20 u. in der Musikalienhandlung u. Leih-Anstalt von **M. Kahle**, Börgenstr. 5.

Gut erhaltener [1414]
Henze für Brennerei
von 1000 Ltr. M.-Raum zu kaufen ges. Off. erbittet O. Bontheim, Kutten Opr., Post.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Zwei Bagger
mit Menschenbetrieb werden zu miethen gesucht. Offerten mit Ang. der Leistung pro Stunde, Schwere des Baggers, Tiefgang und Miethspreis erbittet
M. König, Bauunternehmer,
[1418] z. Zt. Alt-Kischau.

Ein gut erhaltener, brauchbarer
franz. Mühlstein
wird zu kaufen gesucht. Offert. unter O. M. 100 postl. Bromberg. [1315

Suche sogleich per Cassa eine
Strumpf-Strick-Maschine
zu kaufen. Gefl. schleun. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1081 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Oster's Cheviotstoffe
genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Danksagung.
Schon seit 2½ Jahren war ich infolge der Influenza, an der ich gelitten hatte, krank. Ich hatte ein starkes Angstgefühl und häufiges Aufstoßen, welches aus der Brust kam, wobei dann auch große Luftbeklemmung war. Dann zog es sich nachher in die Schultern, Kopf und Augen, welche ganz unklar wurden, und es mangelte mir dann auch an Sehkraft. Ich hatte schon mehrere Aerzte gebraucht, da mir aber keiner helfen konnte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Und schon nach kurzer Zeit war ich völlig geheilt. Meine Augen wurden klar, die Luftbeschwerden haben sich gegeben und die Schlaffheit in den Gliedern ist verschwunden. Herrn Dr. Hope meinen aufrichtigsten Dank!
(gez.) **Carl Schröder**, Malchow i. M.

Stoppelrübensamen
lange und runde Nürnberger à Mk. 1,20—½ Ko. ab hier; ferner
Getreidesäcke
wasserdichte Stakenpläne
Rips- u. Erntepläne
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Neuer Stoppelrübensamen
sehr ertragreich und bewährt, pro Kilo Mk. 1 und 90 Pf., offerirt [1292]
Julius Itzig, Danzig.

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N.,
(7617) Hussitenstraße 10.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Wegen Auftheilung der Besitzung in Rentengüter stehen billig z. Verkauf:
ca. 10000 Scheffel Daber'sche Eßkartoffeln
ca. 3000 Ctr. Roggenstroh
1 compl. Dampfbrennerei-Einrichtung (diese auch in einzelnen Theilen),
sowie verschied. landwirthsch. Maschinen u. Ackergeräthschaft.
Näheres zu erfragen bei [1412]
A. Ruben, Neidenburg Ostpr.

Bremen—Amerika. **Bremen—Amerika.**
Norddeutscher Lloyd Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.
Bremen—Ostasien. **Bremen—Australien.**
Nähere Auskunft durch **F. Mattfeldt, Berlin**, Invalidenstraße 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr., Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

Für Händler!
1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen, Pfeifen, Messer und Gabeln ꝛc.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt, von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]
Rich. Stohmann, Dresden-Striesen. 43.

Neue Pneumatic-Fahrräder
1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung
liefere ich von 225 Mark an.
Außerdem offerire ich die renommirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winklhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.
Paul Rudolphy, Danzig.
Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Echt engl. goldgelbe **Riesen-Futterrüben**, die ertragreichste, haltb., a. schnellst. wachs., geg. **Futtermangel** schützende **Rübe f. Winterbedarf**, übertr. s. vieljähr. Erfahr. alle and. Sort. über das **Dreifache b. gleich. Cultur**, hält bis 10 Grad Kälte a., ohne z. leid. Rüben bis 15 Pfd. keine Seltenheit. Hunderte Anerk. a. all. Gegenden. Ausf. ½ Ko. a. 25 Ar (1 Morg.) bis Mitte August. Saat ½ Ko. Mk. 2 nebst Anweisung versendet
6993] **E. Berger**, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda.

Wasche mit Luft.
Handwaschmaschine „Undine'
Preis 5 Mark.
Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.
H. Ed. Axt, Danzig
General-Vertreter für Westpreußen.
Zu haben in allen größeren Magazinen für **Haus- und Küchen-einrichtungen**, u. A. in Dirschau bei **Oscar Hartmann.**

Mein jetzt schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt**, Apotheker.

---

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten u. Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**
Niederlagen bei: **Fritz Kyser**, Drogerie, **Paul Schirmacher**, Drogerie. [7459

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Hunderte von Doppelwaggons Hensel's Mineraldünger
sind schon jetzt z. Herbstlieferung bestellt! Wir bitten, den Bedarf **recht bald** aufzugeben, um rechtzeitig liefern zu können. **Der bill., rentabelste u. natürlichste Dünger.** Prospekte, Preise, Zeugnisse frei durch die Veg. Obstbau-Kolonie „Eden" (e. G. m. b. H.), Oranienburg.

Eine gutgehende [1422]
Handcentrifuge
ist wegen Vergrößerung des Betriebes sofort oder später billig zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **D.** postl. Gnesen erb.

Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Ernteseile
von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt per Schock 27 Pfennig
Leopold Kohn, Gleiwitz
Fabrik von Säcken u. wasserdicht. Planen.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Einen Waggon
alten Hafer
hat zu verkaufen [1457]
Gorski, Mirotken b. Altjahn.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

---

300 Ctr. Braugerste
offerirt Thimm, Unterberg
[1459] bei Neuenburg.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen**, d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Wirkung unglaublich schnell u. sicher durch
Tietze's Mucheïn
Für Fliegen, Motten, Russen, Wanzen anerkannt das beste Mittel.
Beutel gesetzlich geschützt 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher**, Drog. zum roten Kreuz. In **Prechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.** [5843]

Fliegenfänger „Fliegenlust"

befreit unter Garantie sämmtliche Raume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern und Gläsern.
Preis
pro 1 Stück Mk 1.—,
„ 6 „ „ 5.—,
„ 12 „ „ 9.—.
Versandt durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb, **Dresden-A., 9.**

Billig! Enorm billig! [8772]
ca. 5 Klo. b. 50fettriefd. Colli dickfleisch. **ff. Maatjes-Her.**, 2,60 M. geg. Nachn., Räucherflund. 2½ Mk.
E. Degener, Fischerei ꝛc., **Swinemünde.**

Für Eheleute!
Eine kleine Ausgabe, die sich 100fach bezahlt macht, ist das Buch: **„Praktische Rathschläge".** Zu beziehen für **Mk. 2,20** von **R. Oschmann, Konstanz** (Baden).

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Hygien. Gummi-Artik. Neuheiten. Intereff. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. **J. Schoeppner, Berlin W., 57.**

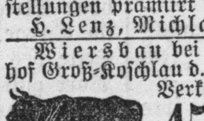
Viehverkäufe.

Dunkelbrauner

ostpr. Wallach
4½ Jahr alt, 5' 4" groß, gut angeritten,
zwei ostpr. Jucker
Rappen, Stute und Wallach, 4½ Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gut eingefahren, mit flotten Gängen, verkauft Dom. Wrotzk Westpr., Poststation. [825]

Drei Absatzfohlen
von edlen Stuten, die mehrfach in Ausstellungen prämiirt wurden, offerirt
H. Lenz, Michlau p. Graudenz.

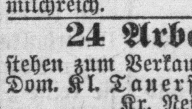
Wiersbau bei Usdau Opr., Bahnhof Groß-Koschlau d. M.-M. E. stellt zum Verkauf [1468



15 Sterken
tragend seit 5—1 Monat. Die Thiere sind reinblütig, Ostfriesen und d. Mutterheerde, wie hier nachgewiesen wird, sehr milchreich.

---

24 Arbeitsochsen
stehen zum Verkauf [1464]
Dom. Kl. Tauersee per Heinrichsdorf Kr. Neidenburg.



20 Kälber
Holländer Race, mit sehr schönen Formen, darunter **10 Kuhkälber**, 2—3 Monate alt, zu Zucht- als auch zu Schlachtzwecken geeignet, stehen in Dom. Leyßen per Hermsdorf, Kreis Allenstein, zum Verkauf. [1196]

Fette Kühe
in Marusch bei Graudenz verkäuflich.

---

2 Oxfordshire-Böcke
direkt aus England bezogen, sowie
eine Parthie Mutterschafe
verkauft Dominium Konschitz, bei Neuenburg Westpreuß. Eisenbahnstation Hardenberg.

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige Oxfordshiredown- [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose
zweijährige Böcke
abzugeben.

Rambouillet-Stammheerde Dembowalonka
Kreis Briesen Westp.
Der freihändige Verkauf von
40 sprungfähigen Böcken
mit schönem starken Körperbau findet von
Montag, den 23. Juli d. Js.,
ab zu zeitgemäßen Taxpreisen statt. Bei Anmeldung steht Fuhrwerk bereit Bahnhof Briesen. **Die Gutsverwaltung.**
[9108] Nickel.

Bockverkauf
aus der Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk. Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff.** [7771]
B. Plehn.

Der freihändige Bockverkauf
der
Merino-Kammwoll-Stammheerde
Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.
hat begonnen.
P. Doehling.

---

20 Läufer
verkauft [1451]
Dominium Altjahn bei Czerwinsk a. d. Ostbahn.

Zur Zucht geeignete
Eber- und Sauferkel
der Meißner Rasse verkäuflich in
[760] Knappstädt b. Culmsee Wpr.

---

115 Stück Absatzferkel
verkäuflich, im Alter von 2 bis 3 Monaten [1454]
Dom. Gr. Rosainen p. Neudörfchen.

Griffons.
Zwei weißhaarige **Hühnerhunde**, 10 Monate alt, hat abzugeben
Dom. Gr. Rosainen p. Neudörfchen.

Ein brauner **Hühnerhund**, im 3. Felde, mit den besten Eigenschaften, zu jeder Jagd geeignet, hochfeine Figur, ist für den festen Preis von 100 Mk. zu verkaufen.
W. Mehrwald, Hohenstein Opr.

Einen zweijährigen Pfauhahn
à 15 Mk., **Plymouth-Rocks-Hähne** 4 Monate alt, à 5 Mk., Kreuzungshähne zwischen **Plymouth-Rocks** und gesperberten Italienern, 4 Monate alt, à 5 Mk., empfiehlt ab Melno einschl. Verpackung Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.